



An den Vorsitzenden des
Ausschusses für Bauen, Verkehr und Grün
Herrn Thomas Pisula

03.09.2018

Sitzung des Ausschusses für Bauen, Verkehr und Grün am 11.09.2018
hier: Bitte um Erweiterung der Tagesordnung

Sehr geehrter Herr Pisula,

im Wege der Dringlichkeit bitte ich, die Tagesordnung der o. g. Sitzung um den Tagesordnungspunkt:

- Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 – Grundsatzbeschluss zur Teilnahme der Stadt Dortmund (DS Nr. 11741-18)

zu erweitern.

Begründung:

Nachdem die Landesregierung NRW in ihrem Kabinettsbeschluss vom 10.7.2018 eine generelle Unterstützung der IGA 2027 zugesagt hat, sind nun die Mitgliedskörperschaften des RVR aufgefordert, Grundsatzbeschlüsse zur Teilnahme an der IGA zu fassen und die Bereitschaft zur Beteiligung an den Durchführungskosten zu dokumentieren. Hierzu besteht eine Frist bis zum 30.09.2018. Diese Frist ist nur einzuhalten, wenn die Ratssitzung am 27.09.2018 erreicht wird.

Mit freundlichen Grüßen



Herrn Bezirksbürgermeister
Dr. Ludwig Jörder
Bezirksvertretung Innenstadt-Nord

03.09.2018

Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt-Nord am 12.09.2018
hier: Bitte um Erweiterung der Tagesordnung

Sehr geehrter Herr Dr. Jörder,

im Wege der Dringlichkeit bitte ich, die Tagesordnung der o. g. Sitzung um den Tagesordnungspunkt:

- Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 – Grundsatzbeschluss zur Teilnahme der Stadt Dortmund (DS Nr. 11741-18)

zu erweitern.

Begründung:

Nachdem die Landesregierung NRW in ihrem Kabinettsbeschluss vom 10.7.2018 eine generelle Unterstützung der IGA 2027 zugesagt hat, sind nun die Mitgliedskörperschaften des RVR aufgefordert, Grundsatzbeschlüsse zur Teilnahme an der IGA zu fassen und die Bereitschaft zur Beteiligung an den Durchführungskosten zu dokumentieren. Hierzu besteht eine Frist bis zum 30.09.2018. Diese Frist ist nur einzuhalten, wenn die Ratssitzung am 27.09.2018 erreicht wird.

Mit freundlichen Grüßen



Herrn Bezirksbürgermeister
Wilhelm Tölch
Bezirksvertretung Mengede

03.09.2018

Sitzung der Bezirksvertretung Mengede am 12.09.2018
hier: Bitte um Erweiterung der Tagesordnung

Sehr geehrter Herr Tölch,

im Wege der Dringlichkeit bitte ich, die Tagesordnung der o. g. Sitzung um den Tagesordnungspunkt:

- Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 – Grundsatzbeschluss zur Teilnahme der Stadt Dortmund (DS Nr. 11741-18)

zu erweitern.

Begründung:

Nachdem die Landesregierung NRW in ihrem Kabinettsbeschluss vom 10.7.2018 eine generelle Unterstützung der IGA 2027 zugesagt hat, sind nun die Mitgliedskörperschaften des RVR aufgefordert, Grundsatzbeschlüsse zur Teilnahme an der IGA zu fassen und die Bereitschaft zur Beteiligung an den Durchführungskosten zu dokumentieren. Hierzu besteht eine Frist bis zum 30.09.2018. Diese Frist ist nur einzuhalten, wenn die Ratssitzung am 27.09.2018 erreicht wird.

Mit freundlichen Grüßen

Maßnahmenkatalog und Kostenschätzung Projekt „Emscher nordwärts“ (Stand Juni 2018)

Maßnahme	Grundstruktur	Highlights/ Inszenierung
Teilbereich Nord		
Deuseberg - Anbindung an und Brückenschlag zur Kokerei	ca. 3,8 Mio. €	
Deuseberg - Ausbau Freizeit und Erholung	ca. 2,4 Mio. € (diese Maßnahme ist Teil des Integrierten Handlungskonzeptes Huckarde-Nord)	
Deuseberg - Inszenierung einzelner Elemente zur Steigerung der Attraktivität		ca. 2,8 Mio. €
Kokerei Hansa	Der Erhalt und die öffentliche Zugänglichkeit der unter Denkmalschutz stehenden Kokerei Hansa wird seitens der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur seit vielen Jahren vorangetrieben. In Zukunft werden noch weitere Anlagenteile saniert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dabei ist auch die wirtschaftliche Entwicklung von Teilen des Gebäudebestandes der Kokerei Hansa gemeinsames Ziel der Stiftung und der Stadt Dortmund. Der Kostenrahmen für die weitere Sanierung der Anlage lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beziffern.	
Anbindung an den Stadtteil Huckarde	ca. 2,4 Mio. €	
Erweiterung Nahverkehrsmuseum Bahnhof Mooskamp inkl. Schieneninfrastruktur		ca. 2,3 Mio. €
Teilbereich Mitte		
Emscherpromenade Grünzugentwicklung inkl. Fuß- und Radwegeanbindungen entlang der Emscher mit Städtebauanbindung für den gesamten Planungsraum Umwandlung der Gichtgasleitung in einem Skywalk als Teil der Wegeverbindung	ca. 22,7 Mio. €	
Hansa-Brückenzug, Inszenierung Skywalk/„Propeller“ Hansa Brückenzug		ca. 11,9 Mio. €
Teilbereich Süd		
Entwicklung Brachfläche des ehemaligen Werkes Hoesch Spundwand Profile (HSP) in Verbindung mit dem westlichen Unionviertel	Der Kostenrahmen ist abhängig von der baulichen Struktur, daher kann dieser derzeit noch nicht verlässlich beziffert werden. Das erforderliche und angekündigte private Invest, soll hinsichtlich der unrentierlichen Kosten durch öffentliche Förderung unterstützt werden, um hinsichtlich Wohnumfeld/Freiraum für die Bevölkerung hohe Qualitäten sicherzustellen.	
Anbindung an den Stadtteil Dorstfeld	ca. 2,4 Mio. €	
Summe	ca. 33,7 Mio. € zzgl. der noch nicht zu beziffernden Kosten	ca. 17 Mio. € zzgl. Kosten für Themengärten und temporäre Bauten etc.

IGA 2027 Steckbrief „Unsere Gärten“ (Stand Juli 2016)

Fredenbaumpark – Volkspark modern definiert

Relevanz für die IGA:

Zukunftsthema/Internationalität:

Mit dem Fredenbaumpark präsentiert die Stadt Dortmund einen parkhistorischen Schatz, der trotz seiner historischen Bedeutung ein moderner Familienpark ist. Hier zeigt sich, dass sich beides nicht ausschließen muss, sondern durch intelligente Konzepte im Umgang mit historischen Strukturen ein vielseitiges Freizeitangebot für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung steht: Spiel, Sport und Spaß, aber genauso auch Ruhe und Erholung für Jung und Alt, für den Einzelnen wie auch für die gesamte Familie.

Innovation:

Im Fredenbaumpark zeigt sich, dass Gartendenkmalpflege nicht gleichbedeutend damit ist, dass eine Fläche nicht mehr genutzt und nur noch angeschaut werden darf. Die Aufbereitung und Vermittlung der Historie ist ein Baustein im Nutzungskonzept des Parks, die Nutzung selbst ist oberste Zielsetzung.

Einbettung in vordefinierte Projektfamilien und IGA-Kategorien

IGA-Kategorie Parks & Gärten

Beschreibung Projekt/Projektskizze:

Projekttitle / Stadt:

Fredenbaumpark – Volkspark modern definiert

Kurzbeschreibung:

Der Fredenbaumpark war ursprünglich nur eine Waldfläche, die ab 1860 erschlossen wurde und die der erholungssuchenden Stadtbevölkerung zum Spazieren gehen dienen sollte. Mit den Ausflugslokalen „Hobertsburg“ und „Zum Fredenbaum“ hatten sich am östlichen Waldrand Gastronomiebetriebe angesiedelt, gewunden geführte Rundwege verbanden die Ausflugslokale. Ab 1880 kamen weitere Elemente, wie Spiel- und Sitzplätze hinzu, 1883 entstand im Osten des Parks ein großer Saalbau für Messen, Gewerbeausstellungen und Kaiserfeste. Ab 1899 begannen Überlegungen zur Anlage eines Volksparks, bis 1914 wurde der auch heute noch vorhandene Teich realisiert. 1912 entstand auf der Fläche des heutigen Jugendverkehrsgartens der sogenannte Luna-Park, ein Vergnügungspark mit einer Vielzahl von Attraktionen, wie Schießständen, Karussells, einer Wasserrutschbahn u.a.

Der historische Kernbereich des Fredenbaumparks ist aus heutiger gartendenkmalpflegerischer Sicht sehr bedeutend für die Stadt Dortmund, da er mit seiner Entwicklung vom Erholungswald zum Wald- und Freizeitpark den engen Zusammenhang von wirtschaftlicher Entwicklung und vorrausschauender Freiflächenentwicklung der Stadt Dortmund im frühen 20. Jahrhundert und in der Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg dokumentiert.

Obwohl die gestalterischen Konzepte der den Park prägenden Gestaltungsphase von 1906 bis 1914 noch weitgehend überkommen sind, ist der Fredenbaumpark eine moderne Grünfläche im Dortmunder Norden, beliebte Erholungsfläche, nicht nur für die Nordstadtbewohner und bedeutsamer Veranstaltungspark, weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Ziele des Projekts:

Der Fredenbaumpark lebt von der Historie und der Moderne gleichermaßen, hier ergänzt sich beides im Zusammenspiel. Dieses möchten wir den Besuchern der IGA 2027 im Park zeigen. Der Park hat sich im Laufe des vergangenen Jahrhunderts immer wieder dem sich verändernden Freizeitverhalten angepasst und weiterentwickelt, ohne sein „Gesicht“ zu verlieren. Dieses ist zu bewahren, zu zeigen, aber auch den jungen Generationen zu vermitteln.

Im Jahr 2027 wird es neue Nutzungsansprüche an den Park geben, neue Freizeittrends und gewandelte Erholungsansprüche. Ob die dafür notwendige Parkausstattung klassisch tradiert oder hochgradig digital sein wird, die Sportarten auf die Kraft des eigenen Körpers besonnen sind oder hochtechnologische Sportgeräte im Trend liegen, ist ein Prozess, den eine Kommune nicht nur begleiten, sondern aktiv betreiben muss. Dieses ist im Rahmen der Grünen Infrastruktur diejenige Gesundheitsvorsorge, die eine Stadt für die Bürgerinnen und Bürger leisten sollte, mit intelligenten Konzepten und fachlichem Know-how auch leisten kann.

Wie wir morgen leben, werden wir den Besucherinnen und Besuchern im Hinblick auf Freizeit und Erholung in einem modernen Park zeigen, modern auf historischem Boden mit ablesbarer Geschichte.

Das besondere Highlight im Veranstaltungsjahr der IGA 2027 kann zusätzlich ein Remake des „Luna-Parks“ sein, mit historischen Fahrgeschäften und „Buden“, mit der Stimmung des vergangenen Jahrhunderts, ein Spaß für Groß und Klein.

Potentieller Realisierungszeitraum:

2018-2026

Träger der Maßnahme / Beteiligte:

Stadt Dortmund

Eigentumsverhältnisse:

Stadt Dortmund

Kostenschätzung:

950.000 €

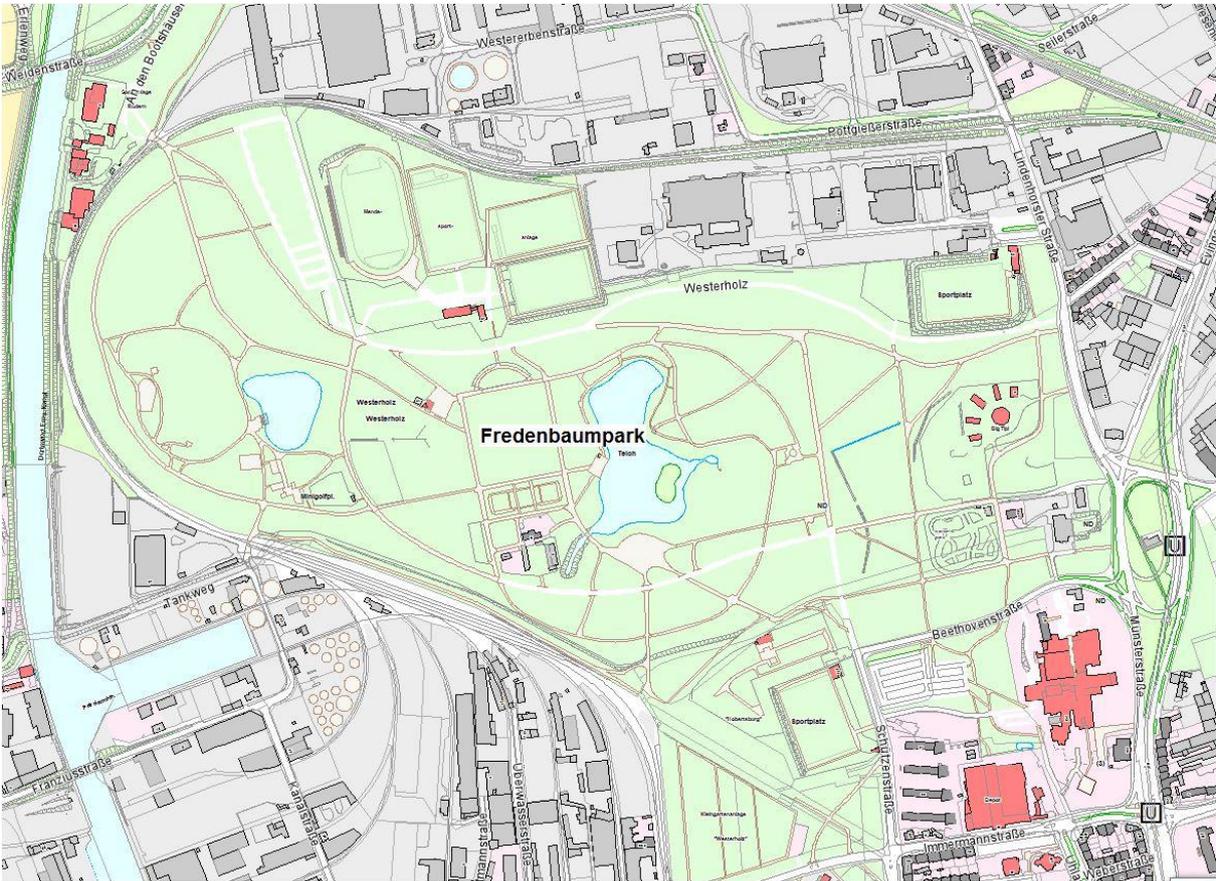
Potentielle Förderzugänge:

Grüne Infrastruktur

Verknüpfung zu weiteren Projekten:

Der Fredenbaumpark liegt in räumlicher Nähe zum Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ sowie unmittelbar am Dortmund-Ems-Kanal und am Dortmunder Hafen. Der Kanal bildet eine lineare Vernetzungsstruktur im Dortmunder Norden. Von dieser Achse aus lassen sich alle weiteren touristischen Attraktionen (Deusenberg, Kokerei Hansa, Nahverkehrsmuseum Mooskamp, Dortmunder Hafen u.a.) fußläufig oder mit dem Fahrrad gut erreichen. Es ist angedacht, im Veranstaltungsjahr eine Kanalquerung mit dem Fahrgastschiff Santa Monika einzurichten, um hier eine weitere touristische Attraktion zu schaffen.

Lageplan/Luftbild:



IGA 2027 Steckbrief „Unsere Gärten“ (Stand Juli 2016)

Parkkreuz PHOENIX

Relevanz für die IGA:

Zukunftsthema/Internationalität:

Dortmunder Bürgerinnen und Bürger entfalten seit mehr als 100 Jahren nicht nur echte Liebe zum Ballspielverein Borussia Dortmund. Sie genießen und präsentieren ihren Gästen mit dem Botanischen Garten Rombergpark und dem Westfalenpark zwei Stadtparks gleichermaßen in der ersten Liga wie der BVB. Es sind ihre Gärten mit großer Tradition, die sie in direkter Nähe zum Stadion stolz als Teil ihrer Heimat leben und erleben. Diese Tradition der Parklandschaften reicht indes noch weiter zurück. Verbindet sich schon mit dem Namen Romberg eine jahrhundertealte Geschichte, so war der Kaiser-Wilhelm-Hain schon 1894 als Geschenk der Dortmunder Bürger an den Kaiser Pate des heutigen Westfalenparks. Das bürgerschaftliche „Wir“- Gefühl fand schon damals seinen Ausdruck in der Parklandschaft.

Mit dem Ende der in unmittelbarer Nähe gelegenen Stahlstandorte PHOENIX ist mit der Jahrtausendwende ein weiteres Stück vertrauter Identität weggebrochen. Es entstand aber mit dem Motivationsschub der Internationalen Bauausstellung Emscherpark (IBA) ein Aufbruch, der seinesgleichen suchte und mit der Emscherrenaturierung und dem neuen PHOENIX-Park eine Konversion im Jahrhundertmaßstab auslöste. So schreiben jetzt drei Stadtparks mit inzwischen internationaler Ausstrahlung, eingebettet in den Emscher Landschaftspark, eine Garten-Tradition in einer neuen Dimension fort. Die IGA 2027 wäre folgerichtig das passende Veranstaltungsformat, um die „Begabungen“ der drei so unterschiedlichen Parks zu inszenieren.

Innovation:

Das innovative Potential des Parkkreuzes liegt darin, dass hier die Identifikation als „Unsere Gärten“ neu interpretiert werden kann. Maßstab sind der gesellschaftliche Wertewandel mit neuen Formen der gärtnerischen Aneignung und des Naturerlebnisses, die Konversion industriell überformter Landschaften zurück zur wilden artenreichen Natur und die Resilienz der Naturlandschaft in Zeiten des Klimawandels.

Einbettung in vordefinierte Projektfamilien und IGA-Kategorien:

Dortmund möchte die Strahlkraft einer IGA 2027 nutzen, um mit dem Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“, einem bislang gewerblich-industriell genutzten und überformten Stadtquartier, erneut einen Aufbruch zu nachhaltiger Stadtqualität zu wagen. Dieser Gebietskulisse im westlichen Emschertal zwischen den Stadtteilen Dorstfeld und Huckarde sollen im Parkkreuz PHOENIX die großen Parklandschaften als „Unsere Gärten“, sozusagen als die Habenseite der Dortmunder, gegenübergestellt werden.

Landschaftliches Verbindungselement und ökologisches Rückgrat zwischen den beiden Standorten unterschiedlicher IGA-Kategorien würde der Emscher Landschaftspark mit der naturnah umgestalteten Emscheraue sein.

Beschreibung Projekt/Projektskizze:

Projekttitle / Stadt:

Parkkreuz PHOENIX

Kurzbeschreibung:

Die für die IGA 2027 vorgesehene Landmarke „Parkkreuz PHOENIX“ (Westfalenpark - PHOENIX Park - Botanischer Garten Rombergpark) geht als Idee auf eine städtebauliche Konzeption aus dem Jahr 2004 zurück. Diese wurde nach Aufgabe des Stahlstandorts Dortmund Hörde unmittelbar nach der Jahrtausendwende in einem Architektenwettbewerb für den Hochofenstandort PHOENIX-West als Siegerbeitrag prämiert und baulich umgesetzt. Ein in den Planungsprozess integrierter international ausgeschriebener

Landschaftsarchitektenwettbewerb qualifizierte den neuen Zukunftsstandort durch das ökologische Profil des postindustriellen Landschaftsparks mit einem deutlichen Akzent auf dem Artenschutz.

Der weiter östlich gelegene und über den PHOENIX Park angebundene PHOENIX See bietet sich als Austragungsort verschiedenster Themen und Veranstaltungen an. Rund um den See entstanden nach einer 150-jährigen Industriegeschichte gestalterisch hochwertige Wohnquartiere neuesten Standards. Zusammen mit Gastronomie und Freizeiteinrichtungen und einer mehr als 3 Kilometer langen Uferpromenade verbindet sich mit dem Namen PHOENIX eine neue erste Adresse. Im geschaffenen Dreiklang des Parkerlebnisses mit unterschiedlichen „Gestaltpartituren“ steckt für Dortmund ein Marketingformat par excellence. Die IGA 2027 kann diese Alleinstellung aufgreifen und mit herausragenden Exponaten weiter bespielen. Das sehr erfolgreiche Konzept der Emscherkunst mag hier durchaus ein Beispiel der zeitlichen Inszenierung von Räumen sein.

Westfalenpark - Dreifache Gartenschau-Kompetenz

Schon aus der Dortmunder City kann sich der Besucher zu Fuß etwa 1,5 Kilometer auf den Weg machen, den Westfalenpark zu erreichen. Der Weg führt abseits vom Autoverkehr durch das Stadewäldchen, einer Grünverbindung, die aus der City bis zur sogenannten Stadtkrone führt, wo sich entlang der Bundesstraße 1 eindrucksvolle Hochhäuser verschiedener Konzernzentralen und auch die legendäre Westfalenhalle befinden. Im Brückenschlag über die Verkehrsschlagader der Stadt eröffnet sich der Zugang zum Westfalenpark. Er war wiederholt Austragungsort von Bundesgartenschauen in den Jahren 1959, 1969 und 1991, so dass sich eine historische Entwicklung aufzeigen lässt.

Der Westfalenpark zeigt vielfältige Gartenthemen aus den verschiedenen Epochen seiner Entwicklung, die dem Besucher Informationen und Anregungen zur Gartengestaltung, Pflanzenvielfalt und zu naturkundlichen Themen geben. Er bietet den Menschen in der Region Raum zur Freizeitgestaltung, für Sport und Bewegung, für Spiel und Spaß, Musik und Unterhaltung.

Zur IGA 2027 ist der Westfalenpark als Standort verschiedener gärtnerischer Leistungsschauen (z.B. Frühlings-, Sommer- und Herbstflor, Rosen- und Staudensortimente), eingebettet in eine über Jahrzehnte gewachsene Parkkulisse, hervorragend geeignet. Geplant, umgesetzt und gepflegt im Rahmen von international ausgelobten Wettbewerben. Neue Informations- und Bildungsangebote zu grünen Themen können hier präsentiert und auch nach der IGA als Treffpunkt für Schulen, Integrationsinitiativen und Betreuungsangebote für Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und mit unterschiedlichen persönlichen Voraussetzungen dienen. Das neue Spielkonzept bietet als Alternative zu Bewegungsdefiziten und Fixierung auf technische Medien kommunikative und gesundheitsfördernde Spielstationen an, die generationsübergreifendes Spielen und neue integrative Gemeinschaftserlebnisse ermöglichen.

Gärten aus den Partnerstädten sind attraktive Ausstellungsbereiche einer jeden Gartenschau. Ein Garten aus der Partnerstadt Dortmunds in China, Xi'an, könnte im Westfalenpark ein nachhaltiges Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Städten werden.

Am Südrand des Parks verläuft die Emscher. Im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 1991 ist hier ein erster Abschnitt der Emscherumgestaltung von einem Abwassergraben zu einem naturnahen Gewässer auf Dortmunder Stadtgebiet realisiert worden und zeigt heute die floristische Sukzession und faunistische Entwicklung. Was damals als Schauprojekt und Vision präsentiert wurde, sollte sich mit der massiven Dynamik der Internationalen Bauausstellung Emscherpark als Blaupause für das gesamte Emschersystem erweisen.

PHOENIX Park - Aus der Asche zurück zur Natur

Südlich schließt sich - integriert mit dem Mikro-Technologiestandort PHOENIX-West der PHOENIX Park an, die zeitweilig spannendste Brache Dortmunds. Die rund 110 ha große Fläche ist einer der größten Innovationsstandorte in Deutschland - mit nationaler und internationaler Strahlkraft. Zusammen mit dem zeitgleichen Umbau des Abwasserflusses Emscher in ein naturnahes Gewässer und dem Bau des spektakulären PHOENIX Sees entstand der Park auf einer Gesamtfläche von mehr als 60 Hektar. Als postindustrielle wildnisgeprägte Landschaft mit einem Schwerpunkt auf dem Biotop- und Artenschutz und prägnanten räumlichen Verbindungswegen setzt sich dieser Park einerseits in einen markanten Kontrast zum historischen Botanischen Garten Rombergpark und zum Westfalenpark mit seiner dreifachen Bundesgartenschaugeschichte ab. Andererseits war die Idee des PHOENIX Parks, von seinem erhöhten Standort das Landschaftserlebnis durch

Blickachsen auf den Botanischen Garten Rombergpark und den Westfalenpark, den Fernsehturm, das BVB-Stadion und die Hochhäuser entlang der sogenannten Stadtkrone zu verknüpfen.

PHOENIX West ist ein Standort für die Zukunft. Hier entsteht ein neuer Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum in einem Stadtkonzept der kurzen Wege mit besonderen städtebaulichen Qualitäten und erhaltenen historischen Komponenten (PHOENIX-Halle, Gasometer, Skywalk u.a.). Der PHOENIX-Park als Bestandteil von PHOENIX-West hat rudimentär, industriell geprägte Vegetationsstrukturen aufgenommen und in einen für Menschen und Natur gleichsam nutzbaren Landschaftsraum verwandelt.

Seit der Schließung des Hochofenwerks 1998 wird mit großen Zuspruch diese einst "verbotene Stadt" der Bevölkerung nähergebracht. Veranstaltungen wie der Tag des offenen Denkmals, das Theaterfestival Ruhr, das DEW-Open-Air-Kino oder die ExtraSchicht vor der illuminierten Hochofenkulisse haben bis heute bereits Tausende von Besuchern angezogen und begeistert. Die PHOENIX-Halle (früher Gasgebläsehalle I) hat sich als Informationszentrum, Veranstaltungsort, Tagungsstätte und Kunstraum etabliert.

Der Botanische Garten Rombergpark - Historische Parkkultur mit Zukunftsaufgaben

Weiter nach Süden ist der mit seinem Arboretum über die Grenzen hinaus bekannte Botanische Garten Rombergpark sowohl für das Fachpublikum als auch für den interessierten Besucher ein Anziehungsmagnet. Daran unmittelbar anschließend befindet sich der Zoo Dortmund.

Der Botanische Garten Rombergpark mit seinen Arboreten kann zur IGA 2027 nicht nur eine über Jahrhunderte gewachsene Parkstruktur vorstellen, sondern mit seinen fortgeschriebenen Gehölzsammlungen Erfahrungen zu den Auswirkungen des Klimawandels und zu neuen Pflanzenerkrankungen darstellen. Die große Erfahrung der Dendrologen könnte gefordert sein, neue resistente Baumarten und -gattungen zu zeigen, die ein Überdauern von Stadtbäumen auch unter künftigen sich verändernden globalen und lokalen Standortbedingungen ermöglichen.

Mit dem neuen Bildungsforum für Schule, Natur und Umwelt steht schon jetzt ein Zentrum für Informationsangebote zur Verfügung. Hier zeigen in modernem Ambiente der Botanische Garten Rombergpark, die Schulen und die Dortmunder Vereine und Verbände, die im Natur- und Umweltschutz aktiv sind, ihre aktuellsten Angebote. Eine Bündelung der Fachkompetenz aus unterschiedlichsten Fachrichtungen und eine Vernetzung verschiedenster Teilnehmergruppen sind gewährleistet. Während der IGA 2027 steht das Bildungsforum als Treffpunkt für den internationalen Austausch von Fachleuten zur Verfügung.

Ziele des Projekts:

Ziel dieses Projektes ist die thematische Akzentuierung einer vorhandenen Parklandschaft in 1a-Lage unter dem IGA 2027-Label „Unsere Gärten“.

Potentieller Realisierungszeitraum:

Die Grundstruktur der Parklandschaft ist fertiggestellt. Die spezifischen Themenausstattungen zur IGA 2027 erfolgen nach Detailplänen bis zum Auftaktjahr.

Träger der Maßnahme / Beteiligte:

Stadt Dortmund, Emschergenossenschaft, NRW Urban

Eigentumsverhältnisse:

Stadt Dortmund

Kostenschätzung:

9 Mio. Euro (Optimierung und Durchführung)

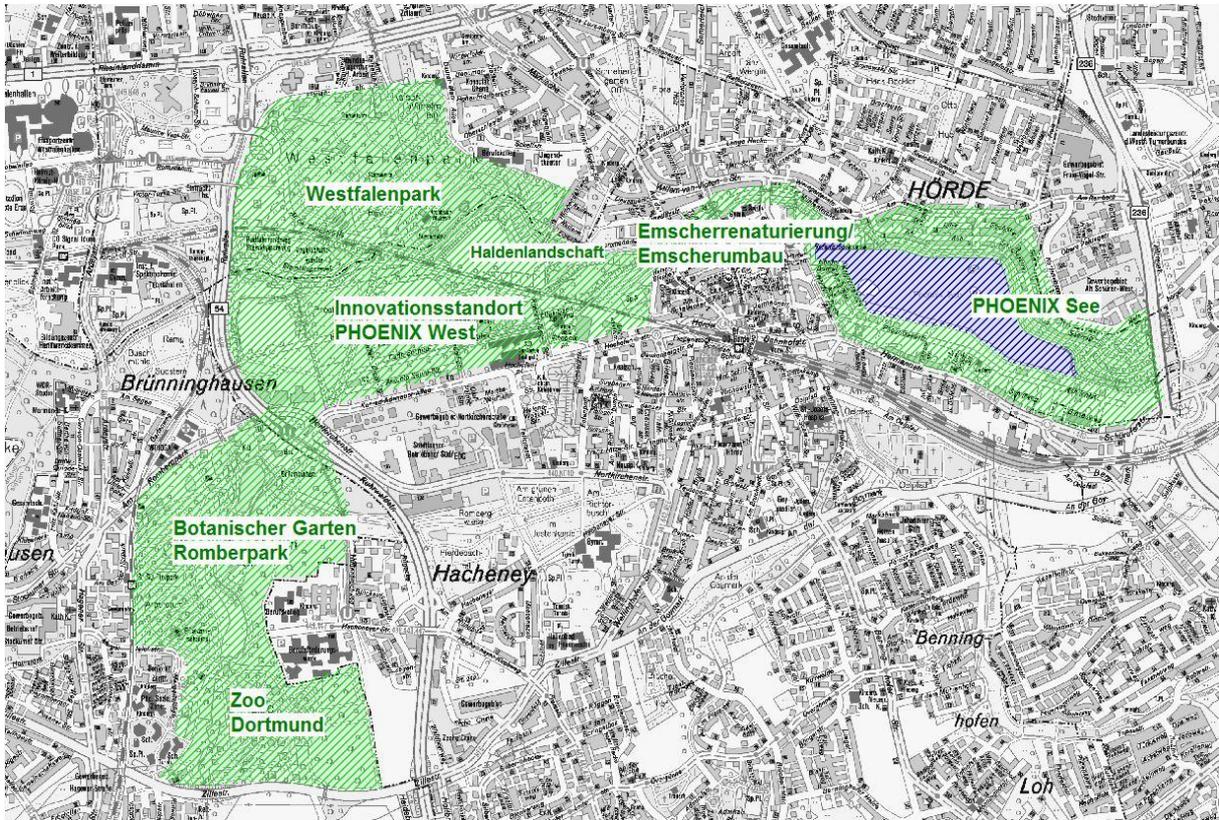
Potentielle Förderzugänge:

Grüne Infrastruktur

Verknüpfung zu weiteren Projekten:

Mit dem Emscher Landschaftspark über den Unterlauf des Emschertals in Richtung Schönau - Dorstfeld - Huckarde gibt es eine direkte geografische und thematische Verknüpfung mit dem Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“.

Lageplan:



IGA 2027 Steckbrief „Unsere Gärten“ (Stand Juli 2016)

Sozialgeschichte erleben und Menschen verbinden / Dortmund Bövinghausen

Relevanz für die IGA:

Zukunftsthema/Internationalität:

Unter der in die Zukunft gerichteten Fragestellung „Wie wollen wir morgen leben?“ ist eine Rückbesinnung auf die natürliche Nahrungsproduktion und Ernährung notwendig. Jede industrielle Nahrungsmittelproduktion entfernt sich von dem ursprünglichen, natürlichen und gesunden Produkt, egal, ob Pflanze oder Tier. Die ganzheitliche Verwertung, beispielsweise eines Huhns, wird dem Menschen fremd. Greift man jedoch die Stimmung in der Gesellschaft auf, so nimmt der Stellenwert von biologischen, ökologischen und nachhaltig erzeugten Produkten immer mehr zu.

Das hier vorgestellte Projekt „Sozialgeschichte erleben und Menschen verbinden“ greift zwar diesen Teilaspekt anschaulich heraus, geht aber in seiner Gesamtheit weit darüber hinaus: Das Projekt überzeugt durch eine nachhaltige Zukunftsvision zum Erhalt der Sozialgeschichte, Nahrungsproduktion und der entstandenen Natur des Bergwerksgeländes Zeche Zollern. Die Maschinenhalle des LWL-Industriemuseums Zeche Zollern war das erste Industriedenkmal der Bundesrepublik Deutschland. Das Museum ist durch seine baulichen und sozialgeschichtlichen Aspekte einzigartig, sowohl im Ruhrgebiet, als auch mit seinen internationalen Vernetzungen weltweit. Durch den partizipativen Ansatz des Projektes wird die regionale Bevölkerung aktiv mit einbezogen und ist somit identitätsbildend für den Ort Bövinghausen; das Projekt spricht alle Menschen an, die das Museum besuchen. Als nachhaltiges Projekt können Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum des Ortes durch steigende Besucherzahlen des Museums und eine positive Stadtentwicklung erwartet werden.

Innovation:

Das Projekt verbindet die Sozialgeschichte der ehemaligen Zeche und der Zechenkolonie Landwehr mit den Menschen der Region in einem partizipativem Ansatz. Dieser innovative Grundstein verspricht Bildung sowie einen nachhaltigen Umgang mit der regionalen Geschichte und der daraus entstandenen Natur, sowie mit Nahrungsprodukten. Das Projekt ist somit zukunftsweisend.

Einbettung in vordefinierte Projektfamilien und IGA-Kategorien:

„Unsere Gärten“
Neue Gärten & Industriekultur/Industrienatur

Beschreibung Projekt/Projektskizze:

Projekttitle / Stadt:

Sozialgeschichte erleben und Menschen verbinden / Dortmund Bövinghausen

Kurzbeschreibung:

In 2018 endet die Ära des Ruhrbergbaus mit der Schließung der letzten Zeche in Bottrop. Weit über 150 Jahre bestimmte und prägte der Bergbau das Leben und Arbeiten in unserer Region. In diesem Projekt setzt sich das Museum aktiv mit drei aufeinander aufbauenden Themenfeldern der Sozialgeschichte des ehemaligen Bergwerkes auseinander.

Im Erdgeschoß eines ehemaligen Steigerhauses soll eine „Museumsküche“ entstehen, die es ermöglicht, das Thema „Ernährung“ um 1910 zu erarbeiten und mit den Museumsbesuchern die Ernte des Arbeitergartens zu verarbeiten. Ein authentischer Arbeitergarten ist bereits vorhanden, muss aber überarbeitet werden. Hier wird gezeigt, was eine vierköpfige Familie an selbsterzeugten Nahrungsmitteln im Jahresverlauf anbaute und benötigte. Ergänzt wird der Arbeitergarten durch eine alte Hühnerrasse, an der zumindest verbal der

ganzheitliche Ansatz zur Ernährung und Verwertung (Federn, Dünger etc.) aufgezeigt wird. Das Steigerhaus befindet sich in der ehemaligen Zechenkolonie, die mit Informationsstationen versehen werden soll. Angrenzend an die Zeche, sowie an die Zechenkolonie liegt die ehemalige Halde des Bergwerks. Dort soll die Renaturalisierung eines industriell geprägten Raumes durch Informations- und Erlebnisstationen begreiflich gemacht werden. Dies soll gleichzeitig als Erholungsfläche des Stadtteiles dienen. Offen zugänglich und weiträumig verbunden, jedoch auch Teil des musealen Konzeptes.

Ziele des Projekts:

Ziel der aufeinander aufbauenden Themenfelder ist die Bildung und Vermittlung der Sozialgeschichte und Umwelt der Zeche Zollern und die aktive und nachhaltige Zusammenarbeit mit den Besuchern des Museums und der regionalen Bevölkerung.

Potentieller Realisierungszeitraum:

2020

Träger der Maßnahme / Beteiligte:

Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL), Zeche Zollern

Eigentumsverhältnisse:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Kostenschätzung:

Gesamt: 640.000 Euro

- Museumsküche: 300.000 Euro
- Halde und Siedlung: je 50.000 Euro
- Personalkosten für 4 Jahre: 240.000 Euro (4 x 60.000 Euro)

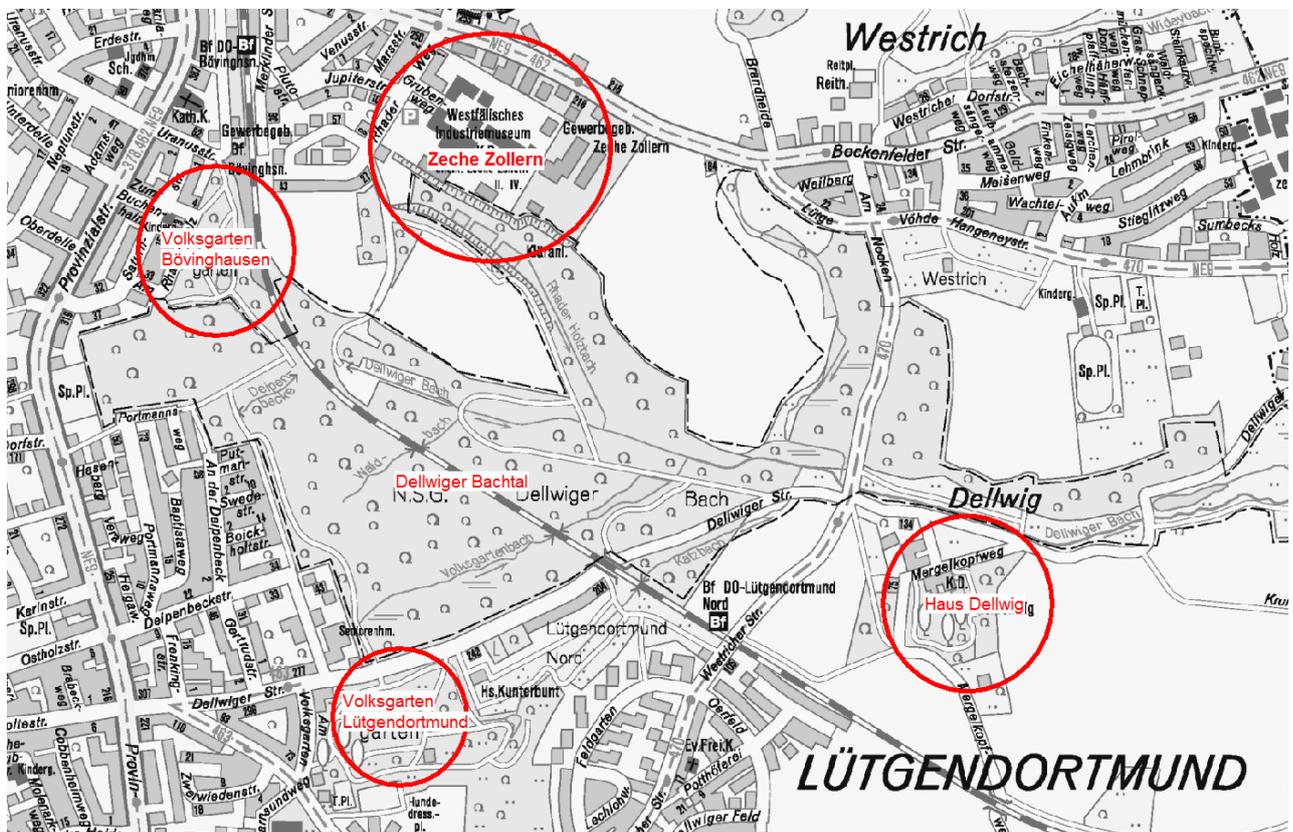
Eigenanteil: 200.000 Euro (für Museumsküche und Garten)

Potentielle Förderzugänge:

Verknüpfung zu weiteren Projekten:

Die Zeche Zollern liegt am direkten Rand eines großen, zusammenhängenden Landschaftsraums, der Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete beinhaltet. In einer Grünvernetzung sind der Volksgarten Bövinghausen, das Dellwiger Bachtal mit dem Haus Dellwig sowie der Volksgarten Lütgendortmund verbunden.

Lageplan:





IGA Metropole Ruhr **2027**

Informationen zum Sachstand

Stand: August 2018



Wofür stehen Gartenschauen?

- Ø Deutsche Marke seit über 65 Jahren
- Ø Sechs Monate Ausstellung und Sommerfest
- Ø Impulsgeber für Stadt- und Regionalentwicklung
- Ø Nachhaltige Freiraumgestaltung
- Ø Bürgerparks und grüne Infrastruktur
- Ø Attraktives Tourismusziel
- Ø Kompetenzschau der Grünen Branche

IGAs:

In Deutschland findet alle zehn Jahre eine Internationale Gartenausstellung (IGA) statt. Sie ersetzt im jeweiligen Jahr zugleich die Bundesgartenschau (BUGA). Eine Zielsetzung von IGAs ist die Förderung internationaler Zusammenarbeit, insb. im Wirtschaftssektor. Interessierte Städte oder Regionen müssen sich nach einem bestimmten Reglement um die Austragung der IGA bei der Deutschen Bundesgartenschau GmbH (dbg) bewerben.

- 1953: IGA Hamburg
- 1963: IGA Hamburg
- 1973: IGA Hamburg
- 1983: IGA München
- 1993: IGA Stuttgart
- 2003: IGA Rostock
- 2013: IGS Hamburg
- 2017: IGA Berlin

2027: IGA Metropole Ruhr



BUGAs:

Die Bundesgartenschau (BUGA) ist eine deutsche Ausstellung zum Gartenbau, in die auch Themenbereiche wie Landschaftsarchitektur einfließen. Sie findet in einem Zweijahresturnus in verschiedenen deutschen Städten statt, dabei alle zehn Jahre als Internationale Gartenbauausstellung (IGA). Parallel dazu gibt es Landesgartenschauen in den Bundesländern, die nicht von der dbg sondern über die entsprechenden Landesministerien vergeben werden. Finanziell besonders erfolgreich war die BUGA 2011 in Koblenz, die mit über 3,5 Mio. Besuchen einen Gewinn von rund 13 Mio. Euro erwirtschaftete.

BUGAs in NRW seit 1957:

- 1957: BUGA Köln
- 1959: BUGA Dortmund
- 1965: BUGA Essen
- 1969: BUGA Dortmund
- 1971: BUGA Köln
- 1979: BUGA Bonn
- 1987: BUGA Düsseldorf
- 1991: BUGA Dortmund
- 1997: BUGA Gelsenkirchen

LAGAs im Ruhrgebiet seit 1980:

- 1980: LAGA in Xanten
- 1984: LAGA in Hamm
- 1992: LAGA in Mülheim an der Ruhr
- 1996: LAGA in Lünen
- 1999: LAGA in Oberhausen
- 2020: LAGA in Kamp-Lintfort





1989
bis 1999



IBA Emscher Park:
Strukturwandel und
Entdeckung der
Industriekultur



Kulturhauptstadt Europas –
RUHR.2010: Wandel durch
Kultur – Kultur durch Wandel

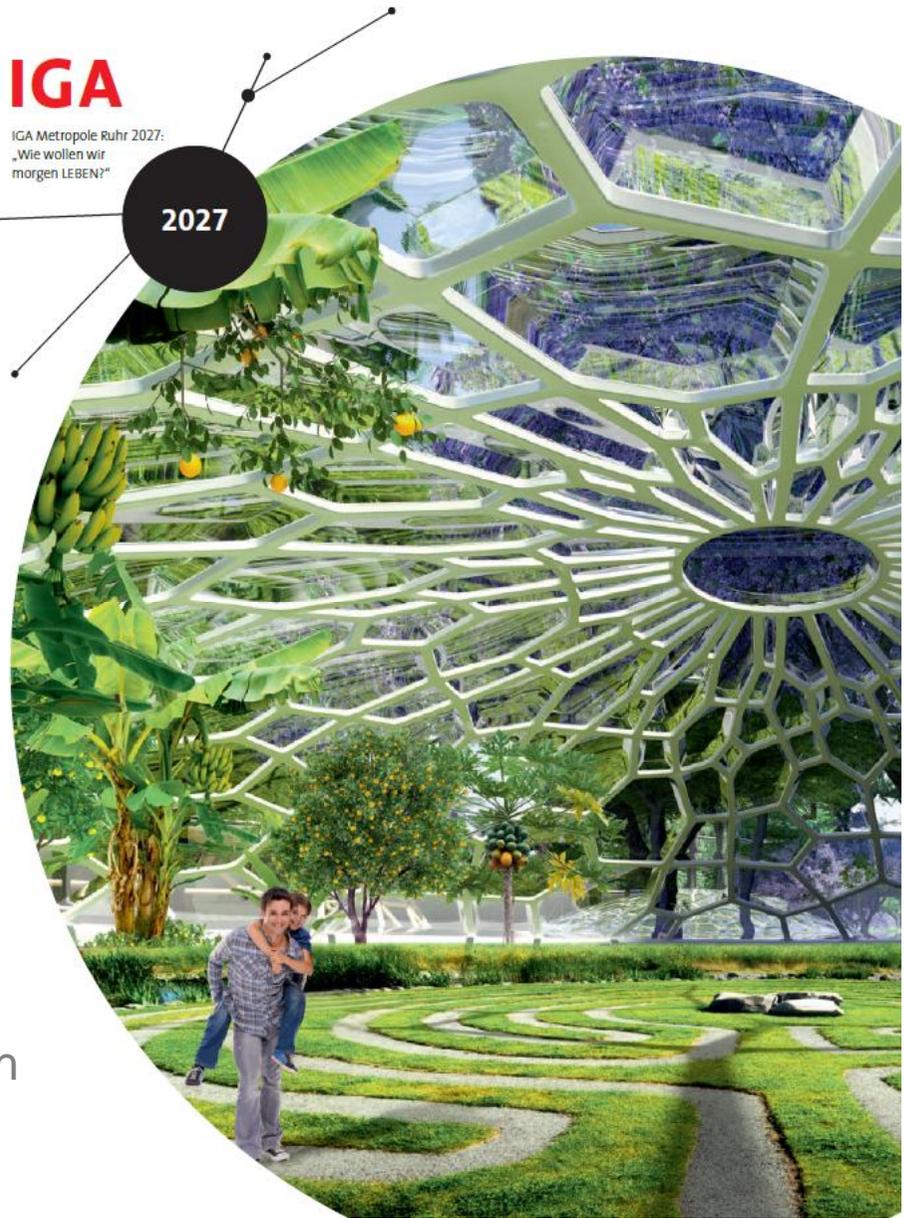
2010



IGA

IGA Metropole Ruhr 2027:
„Wie wollen wir
morgen LEBEN?“

2027

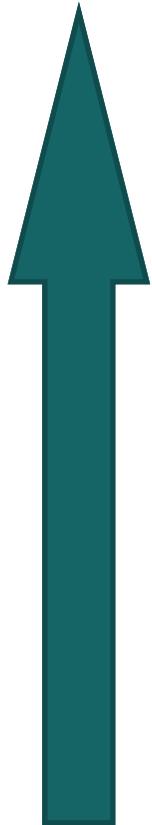


Regionale Großprojekte als Motoren der Stadt- und Freiraumentwicklung

Ob Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park oder Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010: während der Events zeigte sich die Region weit über ihre Grenzen hinaus von der vorteilhaften Seite. Und für die Zeit danach schaffte sie dauerhaft nutzbare Orte und Angebote.



Höhepunkt einer Dekade der Städte-Landschaft im Ruhrgebiet



2027	IGA Metropole Ruhr 2027
ab 2023	IGA-Previews
2022	KlimaExpo / klimametropole RUHR 2022 Fertigstellung RS 1 – Radschnellweg Ruhr (geplant)
2020	Ende des Emscherumbaus InnovationCity Ruhr LAGA Kamp-Lintfort Revierparks 2020 100jähriges Jubiläum RVR
2018	Ende Steinkohlenbergbau „Glückauf Zukunft!“
2017	Essen 2017 – Grüne Hauptstadt Europas



Leitziele der **IGA Metropole Ruhr 2027**

Image. Investition. Innovation. Für Land und Region

- ü Mit Investitionen in die Städtelandschaft der Zukunft stärken wir die Wirtschaft und machen die grüne Metropole Ruhr noch lebenswerter. Gemeinsam fügen wir die vielfältigen Stärken unserer Region zusammen und schaffen somit Innovationen. Ein strahlkräftiges Event 2027 verbindet , stärkt ein positives Image und ermöglicht nachhaltige Entwicklungen.
- ü Regionales Dekadenprojekt, das den Strukturwandel in der Region nachhaltig stützt und vorantreibt.
- ü Höhepunkt und Präsentation einer Grünen Dekade der Städte-Landschaft im Ruhrgebiet.
- ü Umfangreiche Investitionen in die (Freiraum-)Infrastruktur mit regionalwirtschaftlichen Multiplikator-Effekten.
- ü Labor für Innovationen und mögliche Antworten auf Zukunftsfragen.
- ü Förderung der internationalen Zusammenarbeit, insb. im Wirtschaftssektor
- ü Imagegewinn für das Ruhrgebiet durch (internationale) Präsentation der Region als innovative Städte-Landschaft
- ü Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit der Städte im Ruhrgebiet.
- ü Unvergessliches Gemeinschaftsereignis, das Begeisterung in der Region entfacht und Identifikation herstellt.

Politische Vorgabe für das Großprojekt: Die ganze Metropole soll mitgenommen werden!

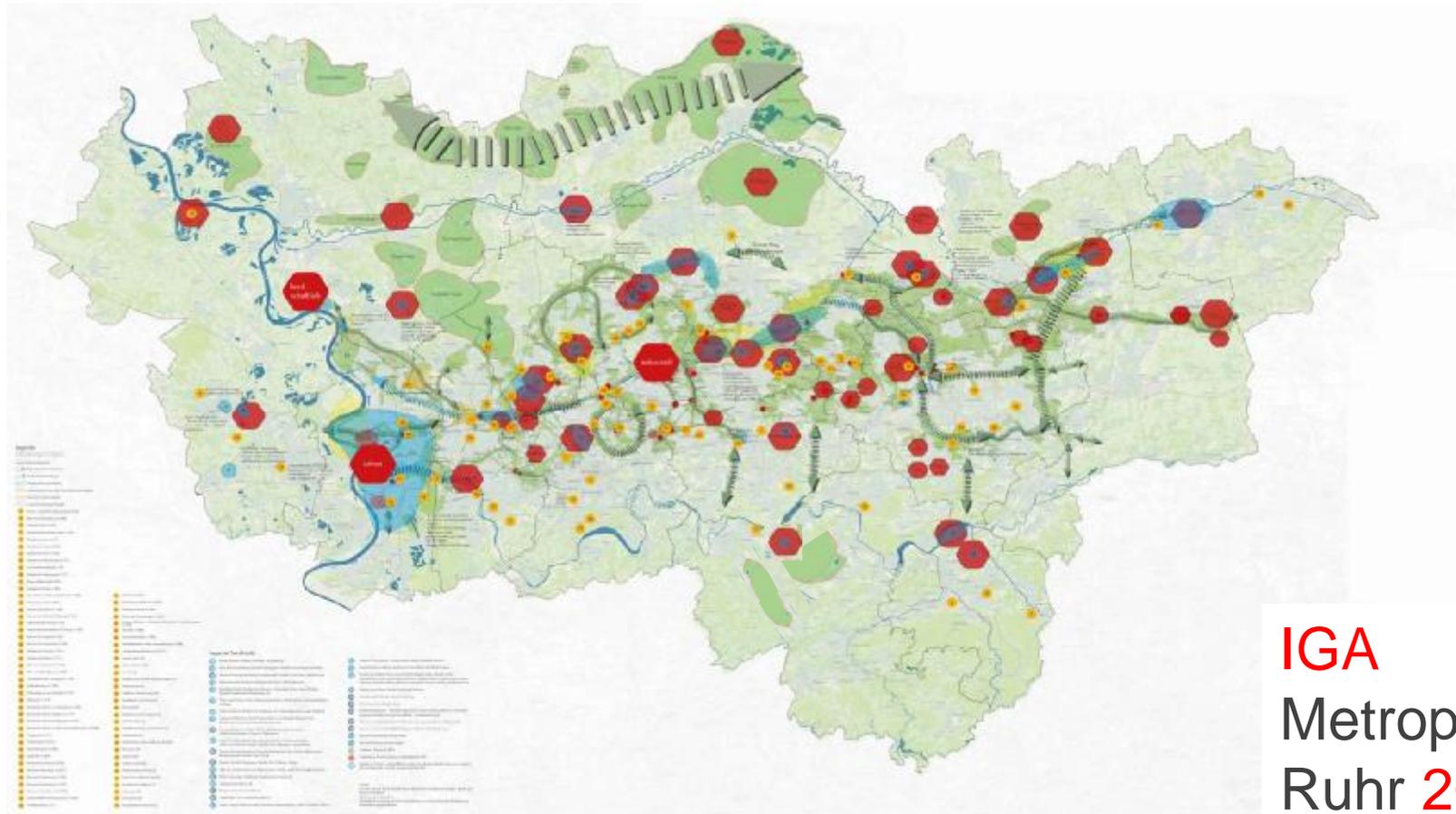


Abbildung aus der im Jahr 2015 erstellten Machbarkeitsstudie zur IGA Metropole Ruhr 2027

IGA
Metropole
Ruhr 2027



Leitfrage: Wie wollen wir morgen **LEBEN, WOHNEN** und **ARBEITEN**?



Schön

Weil jeder Schönheit anders versteht, setzt die IGA Metropole Ruhr 2027 den Begriff mannigfaltig um: So werden klassische Oasen ebenso erschlossen wie revierspezifische Industrielandschaftsschönheiten in Szene gesetzt oder aber auf den ersten Blick bizarre Orte mit ihrer besonderen Eigenart in den Fokus gerückt.

Gesund

Ob physisches oder psychisches Wohlbefinden der Stadtgesellschaft, ob Gesundheit für Tier und Pflanze, das tradierte Begriffsverständnis von Gesundheit wird neu interpretiert. Gesund zu bleiben oder es zu werden, steht im Zentrum vielfältiger Handlungen und Freiraumprojekte.

Produktiv

Gestern, heute, morgen, Produktivität ist die treibende Kraft. Unsere Aktionen sollen etwas bewegen, auf Dauer wirken. Und so wie jeder produktiv sein will, so beleben schöpferische Kräfte, Ideen, Innovationen die Region. Wenn Großereignisse kreative Prozesse freisetzen, gesellt sich zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Produktivität auch die kulturelle. Von allem profitiert die Gemeinschaft.

Zusage der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft

Bewerbung im Sept. 2016

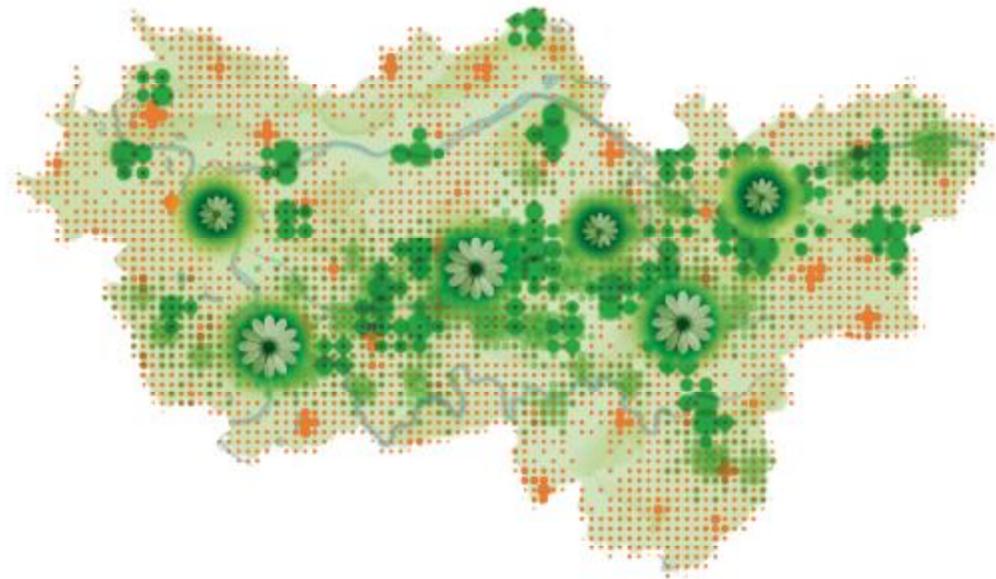
Zusage der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) liegt seit Dezember 2016 vor!

Bis Herbst 2018 ist ein Durchführungs- und Gesellschaftsvertrag mit der DBG zu schließen.



09.08.2018

IGA Metropole Ruhr 2027 | Referat 11 | Regionalverband Ruhr

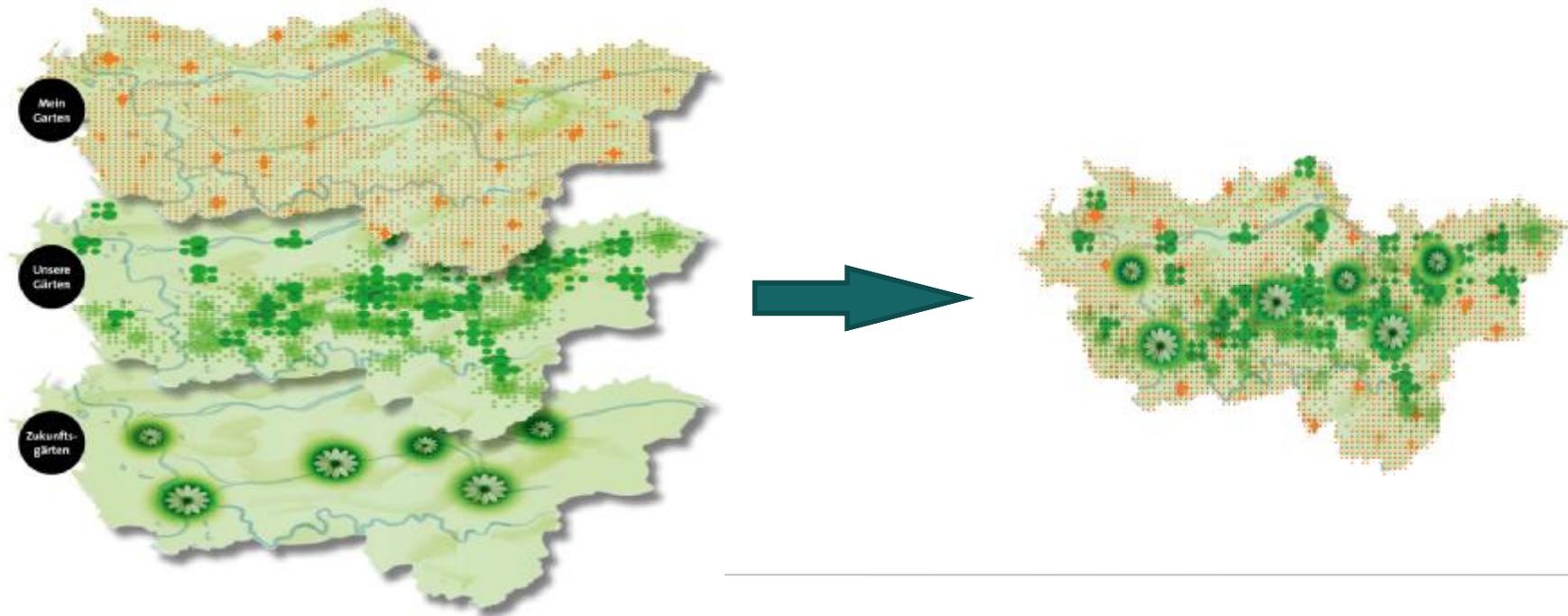


Das Konzept: Mein Garten, Unsere Gärten, Zukunftsgärten



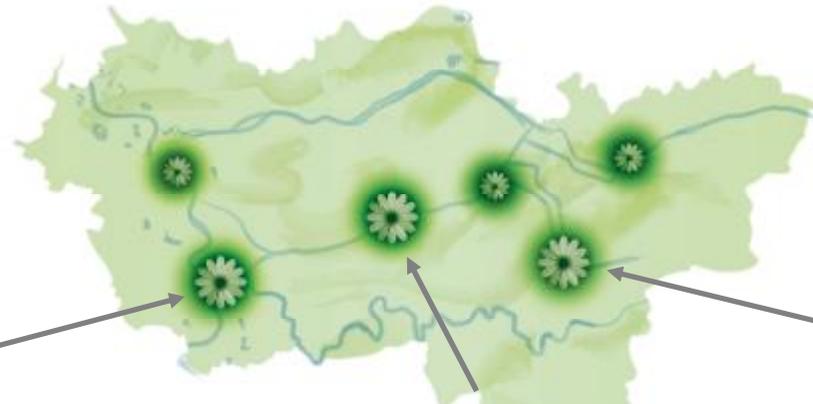
Machbarkeitsstudie (2015): Drei-Ebenen-Modell

- Mein Garten: **bürgerschaftliches Engagement**, Initiativprojekte auf lokaler Ebene, z.B. Urban Gardening, Kunstinitiativen, Kleingartenvereine etc., Mitnahme der gesamten Region
- Unsere Gärten: (inter-)kommunale Projekte (**Grüne Infrastruktur, Städtebau, Tourismus**) mit regionaler und auch nationaler Bedeutung, thematische und räumliche Verknüpfung zu einem vernetzten Erlebnisangebot
- Zukunftsgärten: **3 Gartenausstellungen und 3 Sonderausstellungen von internationaler Relevanz**, internationale Leistungsschau der Gartenbau- und Umweltbranche, städtebauliche und touristische Entwicklung, Präsentationsflächen für Zukunftsthemen (Digitalisierung, Mobilität, etc.)



3 Zukunftsgärten mit Gartenausstellungen

(eintrittspflichtig)



Duisburg:
RheinPark

Gelsenkirchen:
Nordsternpark+

Dortmund:
Emscher Nordwärts



Zukunftsgarten mit Gartenausstellung: Emscher Nordwärts (Dortmund)

„Wie wollen wir morgen leben?
Ökologisch, vernetzt, inklusiv, lokal,
radikal öffentlich“

Teilprojekte: Haldensprung,
Sonnenspiegel,
Propeller, Skywalk

Themen: Neue Wohnformen,
Zugänglichkeit zu
„versteckten“ Orten,
Anbindung und
Einbindung der
Quartiere an die
Freiraumachse

Fläche in ha
(vorh./gepl.): ca. 200 ha

Kosten: ca. 50,0 Mio. € (brutto)
investiv

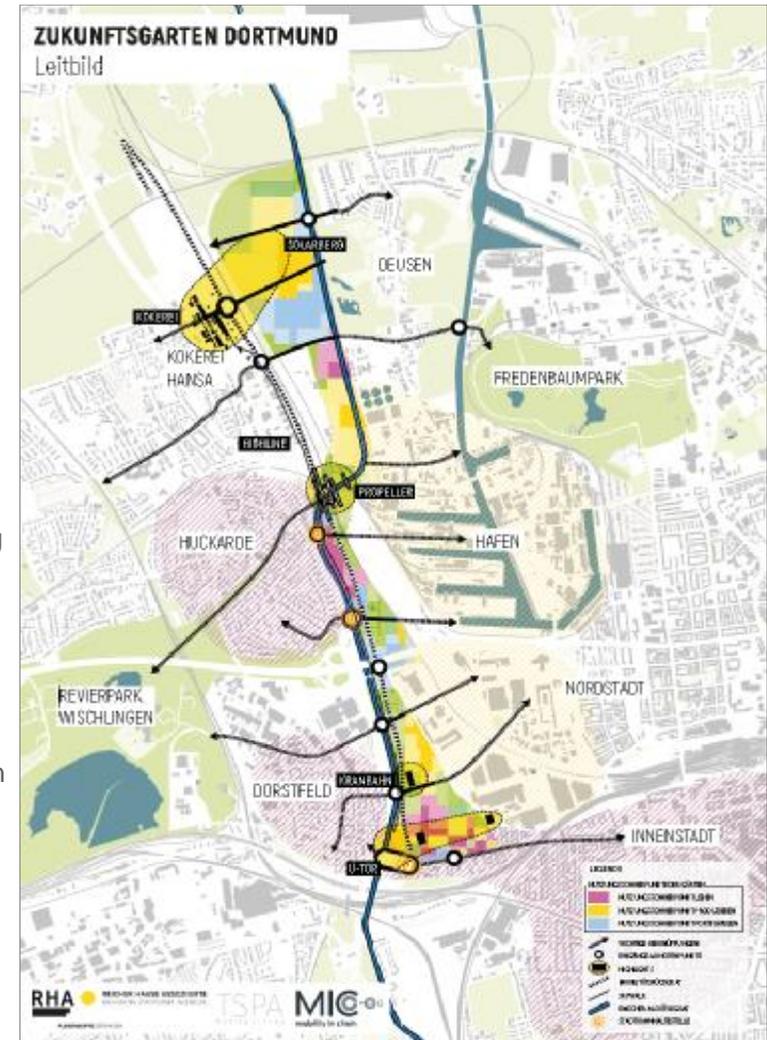
Folgekosten: lfd. städtischer Haushalt
Folge-
einnahmen: keine, da öffentlich
und nicht
eintrittspflichtig

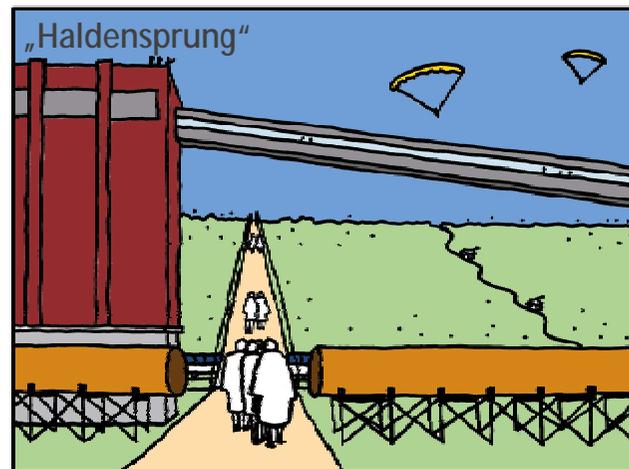
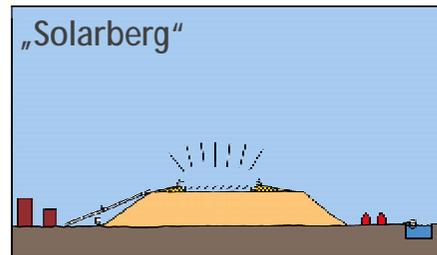
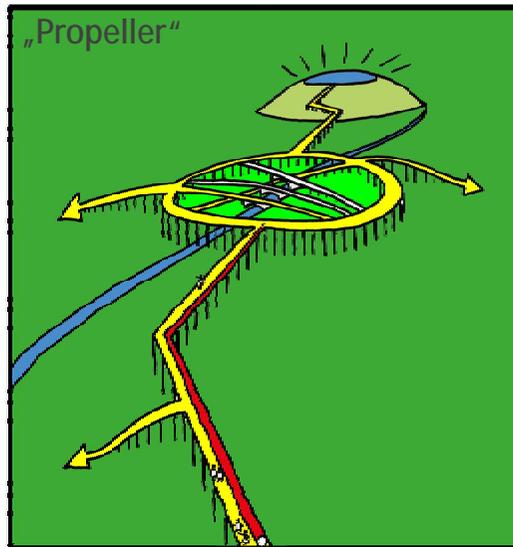
Träger: Stadt Dortmund

Das Areal im Dortmunder Norden erstreckt sich über ca. 5 km Länge vom Gelände der Hoesch-Spundwand-Fläche an der Rheinischen Straße im Süden bis zum Deuseberg im Norden. Die Flächenaufteilung ergibt sich logisch aus den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Achsen (Emscher, Straße, Museumsbahn) und den z.T. noch zu ergänzenden Querungen. An den Schnittpunkten dieser Linien entstehen Mobilitätshubs mit Gastronomie und Aussichtspunkten.

Die Topografie ermöglicht Highlights: „Haldensprung“ von der Kokerei Hansa auf den Deuseberg, dort die Transformation der Solaranlage zum „Sonnenspiegel“, die Inszenierung des Hansa Brückenzugs als Wegeknoten und aktiver Hot Spot („Propeller“) und die Nutzung der Gichtgasleitung als „Skywalk“. Ein Anleger im Dortmund-Ems-Kanal verbindet über das Wasser mit anderen IGA-Orten.

Im Südeil der Fläche überzeugen folgende Details: Weiterführung der Museumsbahn und Anschluss an das Straßenbahnnetz im Süden, leichte E-Mobilität entlang der Nord-Süd-Achse, Ergänzung der Highlights durch den südlichen Zugang zum Gelände (U-Tor) in einem modularen, inklusiven Wohngebiet, Nutzung ehemaliger Industriebauten (Feldherrenhalle und Emscherschlösschen) als großräumiges Entree und Ausstellungshallen.





Investitionshaushalt	Mio. €
Deusenberg (70 ha)	2,0
Haldensprung	3,8
Propeller	10,0
Brückenschlag Huckarde	2,0
Brückenschlag Dorstfeld	2,0
Emscherweg /-promenade	0,5
Grünzugentwicklung inkl. Wegeanbindungen	12,0
Skywalk inkl. Hansa Brückenzug	9,5
Ladestationen E-Mobilität	0,1
Museumsbahn Haltepunkte	0,1
netto	42,0
brutto (pauschal 19%)	50,0

* alle Kosten ohne Planung, Baunebenkosten und Grunderwerb



Zukunftsgarten mit Gartenausstellung: Nordsternpark+ (Gelsenkirchen)

„Wie wollen wir morgen leben?
Ökologisch, klimaschonend,
am Wasser, vernetzt“

Teilprojekte: Nordsternpark+
Umfeld

Themen: Identitätslabore
Neue Landschaft
Baubotanik
Biodiversität

Fläche in ha
(vorh./gepl.): 40/N.N.

Kosten: ca. 19,2 Mio. € (brutto)
investiv

Folgekosten: lfd. städtischer Haushalt,
Trägerschaftsvertrag

Folge-
einnahmen: keine, da öffentlich
und nicht
eintrittspflichtig

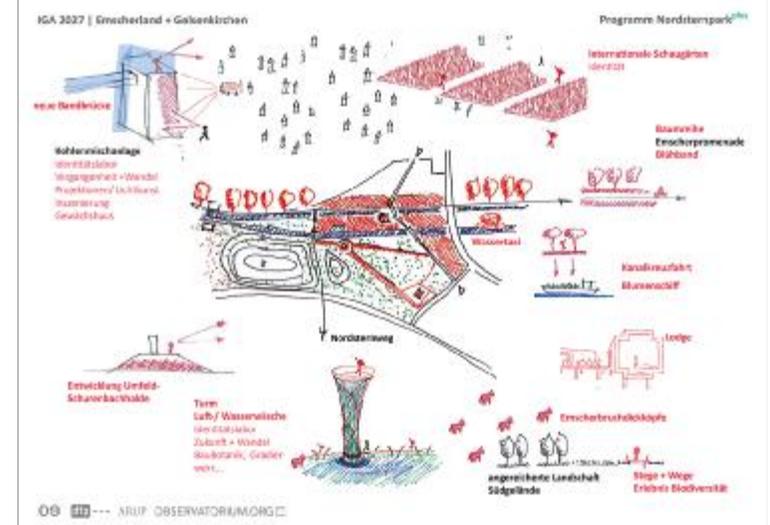
Träger: Stadt Gelsenkirchen

Der Zukunftsgarten Gelsenkirchen wurde im Zusammenhang mit dem Zukunftsgarten Emscherland und der Gesamtachse dazwischen erarbeitet. Im bereits gestalteten Teil des Nordsternparks werden die internationalen Schaugärten eingerichtet und als Highlight die Kohlenmischanlage neu inszeniert. Im landschaftlichen Südgelände steht eine naturverträgliche Erlebnislandschaft von hoher Biodiversität im Vordergrund.

Im Umfeld werden die Schurenbachhalde, die Marina Essen und die Emscherinsel in die Entwicklung einbezogen und Beziehungen zu umliegenden Stadtquartieren intensiviert.

Raumprogramm:

- Nordsternpark Neuinszenierung – neue Highlights
- Internationale Schaugärten
- Kohlenmischanlage – Sanierung, neue Bandbrücke – Identitätslabor Vergangenheit + Wandel, Inszenierung/Projektionen, Gewächshaus/Glasaufbau
- Turm Luft-/Wasserwäsche – Identitätslabor Zukunft + Wandel, Baubotanik, Gradierwerk, Aussicht
- IGA-Landschaft – Erlebnis urbane Biodiversität
- Angereicherte Landschaft im Südgelände, Stege + Wege, Emscherbruchdickköpfe, Lodge
- Entwicklung Umfeld Schurenbachhalde, Nordsternweg/Zollvereinweg, Marina Essen





Investitionshaushalt	Mio. €
Erschließung + Umfeld	2,5
Herrichtung der Kohlenmischanlage zur Durchführung der Inszenierung**	7,0
IGA Leitsystem	0,2
Ergänzende Ausstattung	1,0
Struktur Schaugarten (dauerhaft)	1,0
Inszenierung und Glasaufbau Kohlenmischanlage	3,0
Stege + Wege Biodiversität Südgelände	1,4
netto	16,1
brutto (pauschal 19%)	19,2

* alle Kosten ohne Planung, Baunebenkosten und Grunderwerb

** Gutachten mit Aufteilung in Teilprojekten erfolgt durch Stadt GE



Zukunftsgarten mit Gartenausstellung: Duisburg-RheinPark und Anbindung

„Global Garden“

Teilflächen: RheinPark, RheinOrt, Anbindung Grüner Ring, Anbindung RS 1 über die Rheinbrücke, Rheinstrand im Kultushafen, Erweiterung Hafenpromenade

Themen: Arrival City/ Diversity, Ort des Ankommens, Heimat für über 100 Kulturen, Ort der Jugend, Ort des kontinuierlichen Wandels, Weltausstellungspavillon (Global Garden)

Fläche in ha

(vorh./gepl.): 43/12

Kosten: ca. 22,6 Mio. € (brutto)
investiv zzgl. ca. 34,0 Mio. €
erwartete Förderung

Folgekosten: laufender städt. Haushalt

Folge-
einnahmen: keine, da öffentlich und nicht
eintrittspflichtig

Träger: Stadt Duisburg, RVR

Mit der Entwicklung des RheinParks in Duisburg Hochfeld öffnet sich Duisburg nach über 150 Jahren industrieller Nutzung wieder zum Rhein. Ziel ist es im Rahmen der IGA weitere Industrieflächen entlang der Uferlinie als Grün- und Freiraum zu entwickeln und diese in ihr Umfeld zu vernetzen.

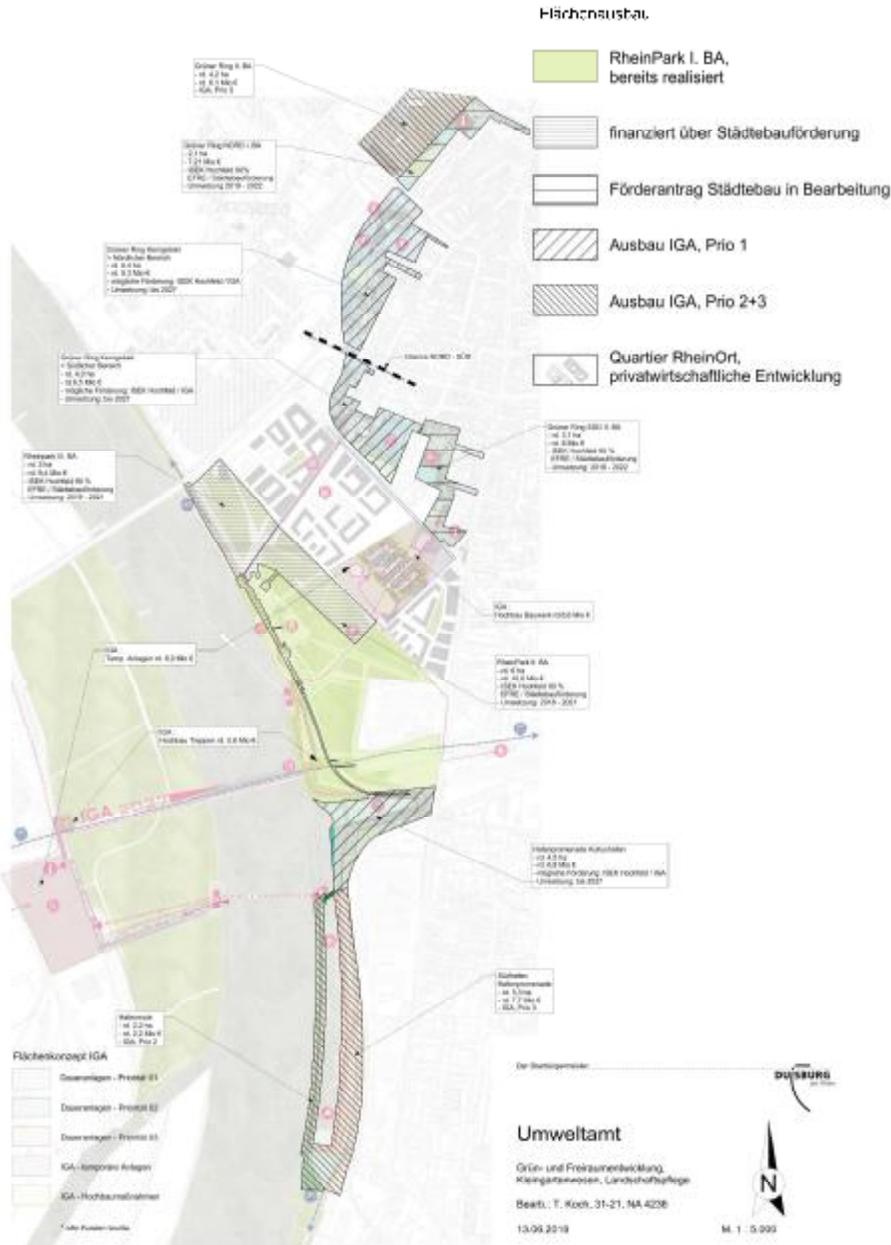
Der Zukunftsgarten erhält einen temporären Ausstellungs- und Veranstaltungspavillon in der zukünftigen Wohnbebauung des RheinOrt Quartiers (Rohbau) – den **Global Garden**, der auch das Scharnier zwischen Park und dem Stadtteil Hochfeld übernehmen soll.

Der IGA Pavillon ist in der Tradition der frühen Weltausstellung konzipiert, die als Leistungsschau und Warenmesse fungiert. Themen und Programme können sein: Grün im Wohnungsbau, „importiertes Grün“, Grün aus anderen Kulturen, Forschungshallen mit temporären Laboren (Grün der Zukunft, Bionik, Biohacking, etc.).

Weitere Elemente in der Konzeption sind die Anbindung und weitere Verknüpfung des Stadtteils Hochfeld über einen Quartierspark (Anbindung „Grüner Ring“), Aufwertung und Bespielung des existierenden RheinParks. Die Rheinseite erhält im Bereich des Kultushafen einen neuen Rheinstrand und die Hafenpromenade wird erweitert. Von der gegenüberliegenden Rheinseite mit Parkplatzflächen gelangt man entweder über die Rheinbrücke mit dem RS1 Radweg oder über eine temporäre Rheinfähre ins IGA-Gelände.



Zukunftsgarten RheinPark mit Anbindung, IGA 2027 Finanzierung Teilprojekte



Investitionshaushalt	Mio. €
Hafenpromenade (inkl. Rückbau Mole)	11,0
Grüner Ring (südlicher Teil)	7,0
Zusatzausstattung Rheinpark, 1. BA	1,0
netto	19,0
brutto (pauschal 19%)	22,6

zzgl. ca. 34,0 Mio. erwartete Förderung

3 Zukunftsgärten mit Sonderausstellungen

(nicht eintrittspflichtig)

Dinslaken/Voerde: Emschermündung

Inszenierung des Emschermündungsbereiches und von Bewegungsräumen entlang der Gewässer bis zu deren Mündung in den Rhein zur Verbindung des urbanen Raumes mit den Landschaftsräumen und örtlichen Besonderheiten.

Themen: Auswirkungen des Bergbaus auf Landschaft und Wasser
Landschaft als Erlebnis,
Flussräume als verbindendes Netzwerk

Kosten: ca. 11,5 Mio. € (brutto) investiv
zzgl. ca. 50,0 Mio. € vorhandene Finanzierung

Träger: Stadt Dinslaken, Stadt Voerde,
Stadt Duisburg, EG

Castrop-Rauxel/RE: Emscherland

Schaffung eines Verbundnetzes von außerschulischen Lernstandorten zwischen den vier Städten Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Herne und Herten und Leistung eines Beitrages zur Integration von gesellschaftlich benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung.

Themen: Partizipation und Teilhabe,
Natur- und Umweltbildung

Kosten: ca. 8,8 Mio. € (brutto) investiv
zzgl. ca. 40 Mio. €
vorhandene Finanzierung

Träger: Emschergenossenschaft

Bergkamen/Lünen: Landschaft in Bewegung

Touristisch innovative Entwicklung des Erholungsraums an Lippe und Datteln-Hamm-Kanal. Der vernetzte Erlebnisraum bietet hohe Attraktivität für Tourismus und Naherholung. Zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote für Jung und Alt nutzen die bewegte Topografie der Haldenlandschaften an Kanal und Lippe

Themen: Transformation der überformten postindustriellen Landschaft in eine touristisch vermarktbar attraktive Erholungslandschaft

Kosten: ca. 22,4 Mio. € (brutto) investiv

Träger: Stadt Bergkamen, Stadt Lünen, RVR



Unsere Gärten: Investitionen in die Städte-Landschaft des Ruhrgebiets

- ü In einem gesamtregionalen Abstimmungsprozess werden vorhandene und neue städtebauliche, landschaftliche und touristische Projekte der Region identifiziert und im Rahmen der IGA Metropole Ruhr weiter qualifiziert.
- ü Über 50 Beteiligte haben über 200 Projekte im gesamten Ruhrgebiet gemeldet, davon rund 80 mit investivem Charakter.
- ü Im nächsten Schritt wird eine Projektauswahl und -qualifizierung stattfinden.

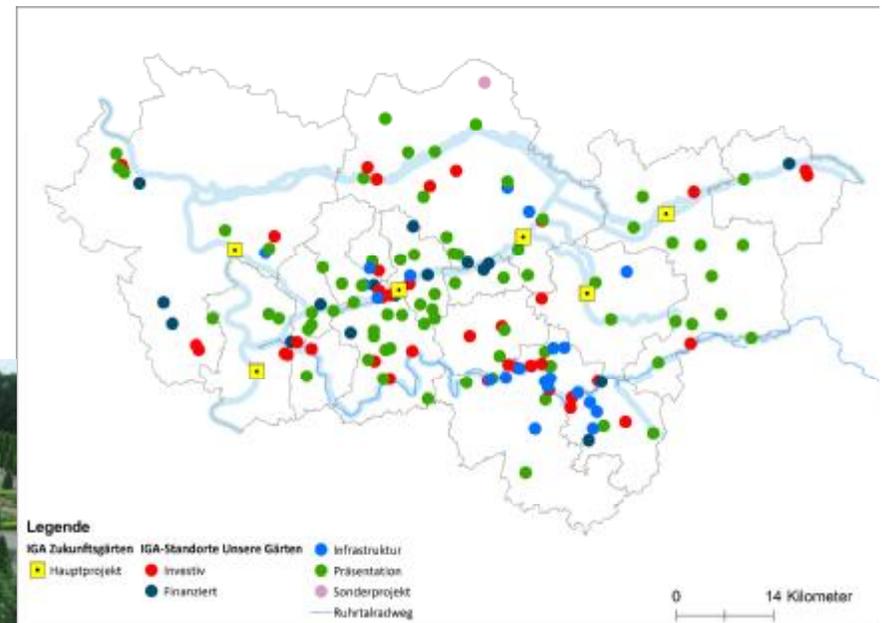
Investiv



Infrastruktur



Präsentation



Unsere Gärten: Thematische und räumliche Clusterung der Projekte

- ü Innovative Siedlungs- und Freiraumentwicklung
- ü Historische Parks und Gärten
- ü Wohnen auf und am Wasser
- ü GewerbePARKS – Arbeiten im Park
- ü Tourismusentwicklung
- ü Revier- und Freizeitparks



Mein Garten: „Das Ruhrgebiet blüht auf!“

Und alle machen mit!

- ü Eine starke lokale Gemeinschaft gibt Impulse für eine lebenswerte Region sowie zu einem Stadtteil- und Quartiersmanagement der Zukunft.
- ü Selbermachen und Mitmachen steigern die Identifikation der Bevölkerung mit der Veranstaltung und erhöhen die Vielfalt der Projekte.
 - ü Kleingartenvereine, Urbanes Gärtnern, Schulgärten, Naturschutzinitiativen, Private Gärten, etc.
- ü Die Digitale IGA ermöglicht die frühe, effektive Motivation, Vernetzung und Einbeziehung aller Beteiligten und prämierte Wettbewerbe motivieren die Grün- und Gartenfans.
- ü Ziele: Bottom-up, Identifikation, Partizipation, Quartiersentwicklung.
- ü Die gesamte Region verwandelt sich im Ausstellungsjahr in ein einzigartiges Gartenfestival.



Zahlen, Daten, Fakten



Einbindung bereits finanzierter Projekte in das Ausstellungskonzept

Diverse Förderprogramme: Emscherland 2020 (Federführung EG)	ca. 40 Mio. € beantragt/ z.T. auch schon bewilligt, davon ca. 30 Mio. € Förderempfehlung in „Grüne Infrastruktur“, 1. Call, und ca. 10 Mio. € aus „Nationaler Städtebau“ bewilligt
Diverse Förderprogramme: LAGA 2020 Kamp-Lintfort	Invest für LAGA weitgehend bewilligt
Projekte Grüne Infrastruktur 1. Call	Förderempfehlung liegt vor für Hamm (Grünzug Lippeaue), Bottrop (Welheim) und Bochum (Grünzug Ost) zudem Emscherland (siehe oben)
Projekte Grüne Infrastruktur 2. Call	Förderempfehlung liegt vor für Voerde (Mommniederung) und RVR (Revierparks 2020, 28,6 Mio. €), Förderanträge werden in 2018 gestellt
Regionale-Förderung „Waldband“	bewilligt und in Umsetzung
RWP-Radwegeprojekte	gesamt ca. 20 Mio. €, davon gut 10 Mio. € bewilligt oder auch umgesetzt
Emscherumbau-Projekte	u.a. Emscherdelta Dinslaken/ Voerde mit ca. 50 Mio. € (durch Emschergenossenschaft) bereits finanziert
ELP-Trägerschaftsvertrag	gesichert bis 2027; 2,5 Mio. € pro Jahr Pflegezuschuss, Einbezug der 15 regional bedeutsamen Standorte in das IGA-Konzept
Zukunft Stadtgrün 2017	Diverse geförderte Projekte in den Kommunen des Ruhrgebiets (Duisburg, Essen, Gladbeck, Lünen, Waltrop, Wesel) in Höhe von ca. 10 Mio. €



Finanzbedarf für die Zukunftsgärten

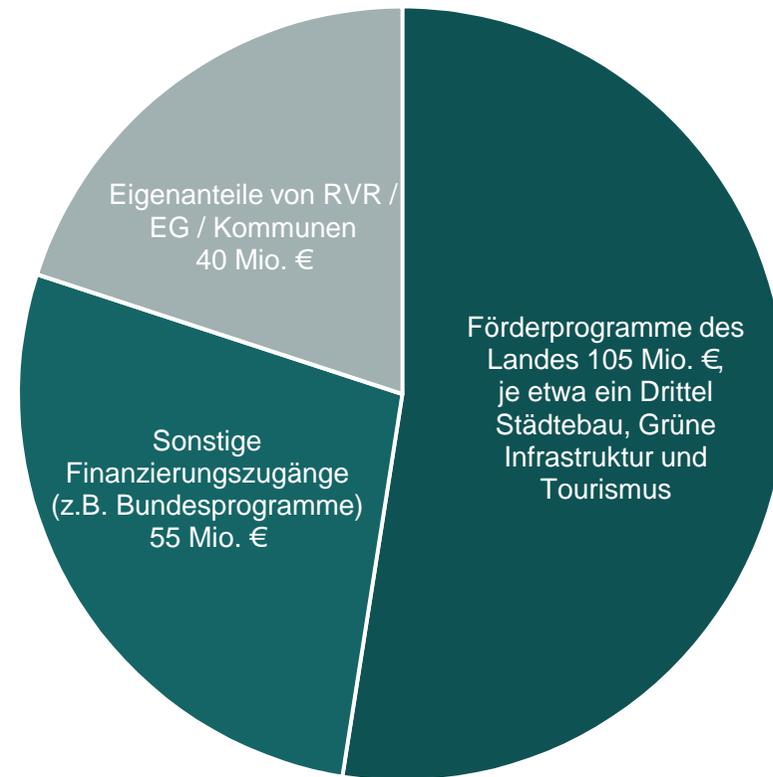
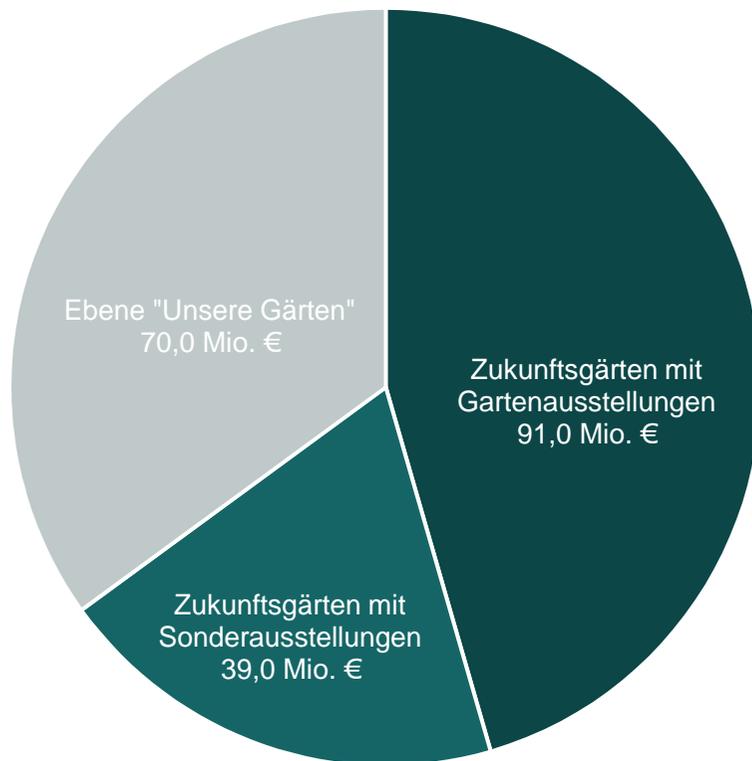
Projektname	Träger	Fläche in ha (vorh./gepl.)	Kosten Gesamt in Mio. €	bereits vorhandene Förderung in Mio. €	Förderungsbedarf im Rahmen der IGA 2027 in Mio. € (brutto)	davon Eigenanteil (i.d.R. 20%) in Mio. €	mögliche Förderzugänge	Pflege-/ Folgekosten	Folgeeinnahmen
Zukunftsgarten Emscher Nordwärts	Stadt Dortmund	200	50,0	keine	50,0	10	GI, STB	lfd. städtischer Haushalt	keine, da öffentlich
Zukunftsgarten Nordsternpark+	Stadt Gelsenkirchen/ Gelsendienste	40/N.N.	19,2	keine	19,2	3,8	GI, STB	lfd. städtischer Haushalt, Trägerschaftsvertrag	keine, da öffentlich
Zukunftsgarten RheinPark und Anbindung	Stadt Duisburg, RVR	43/12	56,6	34	22,6	4,5	Stadterneuerung, GRW: Tourismus	lfd. städtischer Haushalt	keine, da öffentlich
Zukunftsgarten Landschaft in Bewegung	Stadt Bergkamen, Stadt Lünen, RVR	500	22,4	keine	22,4	6,9	GI, GVFG, KuK, RWP, STB, STUWest	N.N.	teilweise Einnahmen aus kostenpflichtigen Angeboten sowie Verpachtungen
Zukunftsgarten Emscherland	EmscherGenossenschaft	0/42	48,8	40,0	8,8	1,8	GI	ca. 40 Tsd. € / a.	N.N.
Zukunftsgarten Emschermündung	Stadt Dinslaken, Stadt Voerde, Stadt Duisburg, EmscherGenossenschaft	0/60	61,5	50,0	11,5	2,3	EFRE, Emscher, GI, LEADER, RWP, STB, WRRIL	N.N.	N.N.



Investiver Finanzbedarf

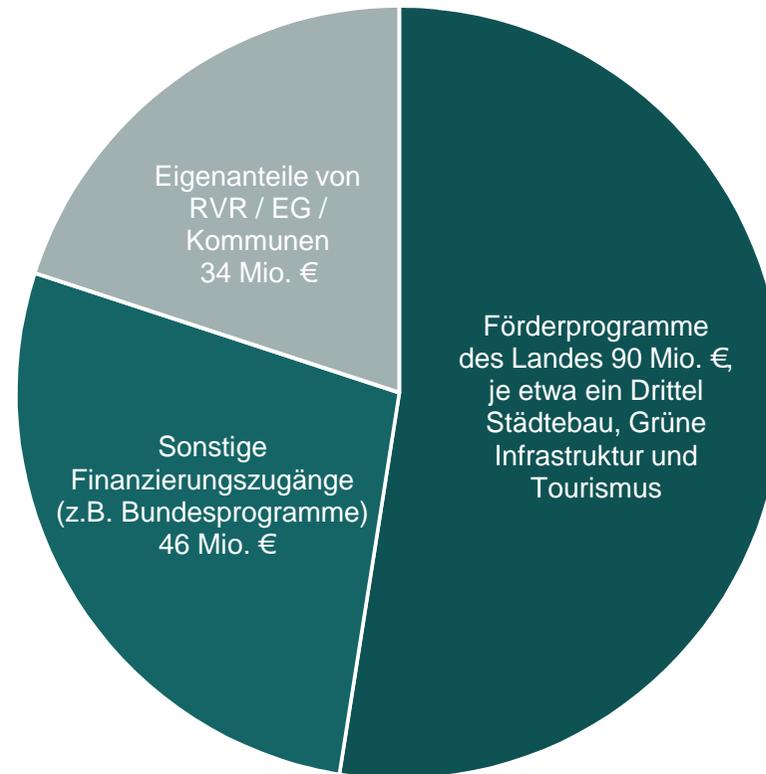
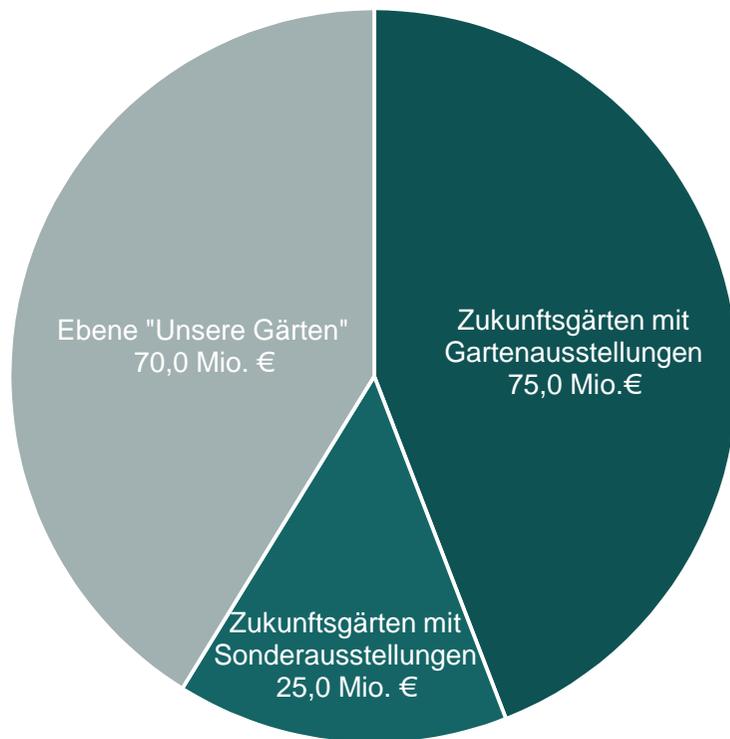
Bedarf und mögliche Finanzierung

ca. 200 Mio. € (zusammengefasste Brutto-Bausummen)



Investiver Finanzbedarf

Auf Hinweis der Landesregierung im Februar 2018 erstellte Minimalvariante
ca. 170 Mio. € (zusammengefasste Brutto-Bausummen)



Durchführungshaushalt

Ausgaben und Lastenverteilung (ohne Beteiligung der EG)

Ausgaben konsumtiv	Mio. €
Temporäre Anlagen und Rückbau	11,5
Ausstellung, Inszenierungen, Events, Kultur, Kunst	8,5
Gärtnerische Ausstellung	13,0
Betrieb	9,5
Marketing und Vertrieb	7,5
Verkehrsmaßnahmen	4,0
Verwaltung	9,5
Sicherheit, Unvorhergesehenes	3,0
Personal (inkl. Vollkosten)	18,5
	ca. 85,0 Mio. €

Durchführungshaushalt	ca. 85 Mio. €
voraussichtliche Einnahmen aus den verkauften Eintrittskarten (ca. 2,6 Mio. Besuche* x 13,00 € als gemittelter Eintrittspreis) sowie aus Mieten, Pachten und Sponsoring	- 46 Mio. €
verbleibender Zuschussbedarf	39 Mio. €
davon RVR	10 Mio. €
ergänzende Finanzierung	4 Mio. €
RVR-Mitglieder	25 Mio. €

* zurückhaltend gerechnetes Szenario der Besuchsprognose zur IGA Metropole Ruhr 2027 von der ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (2017)



Modellrechnung: Ansparmodell Durchführungshaushalt

**2,5 Mio. € jährlich, über 10 Jahre von 2019 bis 2028 verteilt, ergibt 25 Mio. €
Eine gewichtete Verteilung laut Kommunalrat wurde bestätigt, eine paritätische Verteilung wurde abgelehnt.**

Modellrechnung einer gewichteten Verteilung (gesetzte Annahme):

- eintrittspflichtige Zukunftsgärten* – Gartenausstellungen x 2 (1.479.000 € jährlich)
- ergänzende Zukunftsgärten** – Sonderausstellungen x 1 (630.750 € jährlich)
- Kommunen „Unsere Gärten“ – Verteilung des Restbedarfs (390.250 € jährlich)
2.500.000 € (jährlich)

* Duisburg, Gelsenkirchen, Dortmund

** Kreis Recklinghausen (Castrop-Rauxel, Recklinghausen), Kreis Unna (Bergkamen, Lünen), Kreis Wesel (Dinslaken, Voerde)



Modellrechnung paritätisch und gewichtet (per Umlage)

Stadt	Prozentualer RVR-Umlageschlüssel (2017, gerundet)	Aufwand je Jahr in € – paritätisch verteilt	Aufwand je Jahr in € – gewichtet verteilt
Bochum	7,12 %	178.000	61.500
Bottrop	1,97 %	49.250	17.016
* Dortmund	13,06 %	326.500	x 2 653.000
* Duisburg	10,64 %	266.000	x 2 532.000
Essen	13,15 %	328.750	113.586
* Gelsenkirchen	5,88 %	147.000	x 2 294.000
Hagen	3,69 %	92.250	31.873
Hamm	3,42 %	85.500	29.541
Herne	3,03 %	75.750	26.172
Mülheim a. d. Ruhr	3,15 %	78.750	27.209
Oberhausen	4,19 %	104.750	36.191
EN-Kreis	5,46 %	136.500	47.162
** Kreis Recklinghausen	10,91 %	272.750	x 1 272.750
** Kreis Unna	6,75 %	168.750	x 1 168.750
** Kreis Wesel	7,57 %	189.250	x 1 189.250
		2.500.000	2.500.000



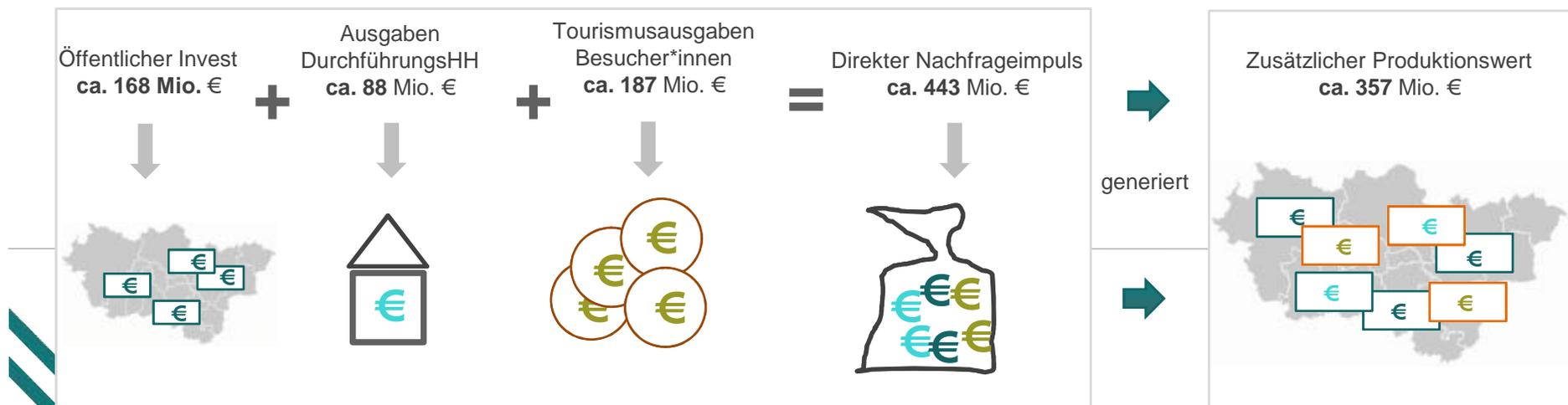
Rechtlich mögliche Umsetzung: Umlageerhöhung plus Sonderzahlung (z.B. per Vertrag)

Stadt	Prozentualer RVR-Umlageschlüssel (2017, gerundet)	Umlage/ Ansparmodell seitens RVR in €	Sonderzahlung in €	Gesamt pro Jahr in €
Bochum	7,12 %	61.500		61.500
Bottrop	1,97 %	17.016		17.016
* Dortmund	13,06 %	112.805	540.195	653.000
* Duisburg	10,64 %	91.903	440.097	532.000
Essen	13,15 %	113.586		113.586
* Gelsenkirchen	5,88 %	50.788	243.212	294.000
Hagen	3,69 %	31.873		31.873
Hamm	3,42 %	29.541		29.541
Herne	3,03 %	26.172		26.172
Mülheim a. d. Ruhr	3,15 %	27.209		27.209
Oberhausen	4,19 %	36.191		36.191
EN-Kreis	5,46 %	47.162		47.162
** Kreis Recklinghausen	10,91 %	94.235	178.515 (Castrop-Rauxel, Recklinghausen)	272.750
** Kreis Unna	6,75 %	58.303	110.447 (Bergkamen, Lünen)	168.750
** Kreis Wesel	7,57 %	65.385	123.865 (Dinslaken, Voerde)	189.250
		(ca. 34,55 % von 2.500.000) 863.669	(ca. 65,45 % von 2.500.000) 1.636.331	100 % 2.500.000

Gesamt- und regionalwirtschaftliche Effekte

Ergebnisse der RUFIS-Studie (Stand: Juni 2018)

- ü Erhebliche positive Impulse für die gesamt- und regionalwirtschaftliche Entwicklung
 - ü Der öffentliche Invest von ca. 168 Mio. € (Netto) und die Ausgaben aus dem DurchführungsHH (ca. 88 Mio. €) können durch die direkten Effekte des Tourismus um weitere rd. 187 Mio. € aufgestockt werden = rd. 443 Mio. €
 - ü Diese 443 Mio. € erzeugen einen zusätzlichen Produktionswert (indirekte und induzierte Effekte) von ca. 357 Mio. €
 - ü Somit liegt die Summe des gesamtwirtschaftlichen Produktionswerts bei rd. 800 Mio. € (gesamtwirtschaftlicher Multiplikator: rd. 1,8).



Gesamt- und regionalwirtschaftliche Effekte

Ergebnisse der RUFIS-Studie (Stand: Juni 2018)

- ü Die Umsetzung der IGA löst zusätzliche private Investitionen aus
 - ü Für die BUGA Koblenz: Ein 1 € öffentlich induziert 6 € privat
- ü „Jobmotor IGA“ – rund 9.000 zusätzliche Erwerbstätigenjahre
 - ü Davon rund 6.700 in NRW (Multiplikatoreffekt von 2,3 – 2,5)
 - ü Gartenbau als Motor für Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- ü Erhebliche dauerhafte und nachhaltige Impulse für die weichen Standortfaktoren in der Region, weil
 - ü „... das Produktionspotenzial im Tourismus und anderen Dienstleistungsbereichen gesteigert wird.“
 - ü „... gezielt die Umwelt- und Standortbedingungen verbessert werden.“
- ü Hohe Relevanz für die Bindung von Fachkräften in der Region, weil
 - ü „ ... die adressierten Standortfaktoren in höchstem Maße relevant für die Standort- und Bleibeentscheidungen des kreativen Humankapitals sind und
 - ü verbesserte Bedingungen für Gründungen und Ansiedlungen geschaffen werden.“

Pflege-/Folgekosten-Gutachten

- ü Gutachten Pflege-/Folgekosten für Freizeiteinrichtungen im Ruhrgebiet beauftragt:
 - ü Best-Practice-Leitfaden für kostenoptimierte Pflege
 - ü Gestaltungsvorschläge (in der Planung die Pflege mitdenken)
 - ü Synergiemöglichkeiten und Einsparpotenziale (Grünabfallverwertung/Biomassenutzung)
 - ü Refinanzierungsansätze (Beispiele kostenpflichtiger Angebote in Freizeiteinrichtungen)
 - ü Private oder vergleichbare Trägerschaften
 - ü Kennwerte aus Erfahrungswerten kommunaler Grünflächenpflege für Prognoserechnungen ausgewählter Beispiele

- ü Beschlüsse der Kommunen zu Pflege-/Folgekosten erforderlich





www.metropol Ruhr.de
www.metropole.ruhr

Alle Bildnachweise sind beim Regionalverband Ruhr erhältlich.

